

100 Jahre  
Heidter Bürgerverein  
1904 – 2004

Informationen des  
Heidter Bürger-  
vereins e.V.

# HEIDTER BLÄTTCHEN

# 2018

Nr. 47

*„Es gibt nichts Gutes,  
außer man tut es!“*

*Erich Kästner*

Seid gut zu den Tieren!

**Heidter Bürgerverein e.V.**



# Begeistern ist einfach.



[treuewelt.sparkasse-wuppertal.de](http://treuewelt.sparkasse-wuppertal.de)

Wenn Ihre Sparkasse zum  
Konzertsaal wird und Sie  
dabei sind.

TreueWelt  
der Sparkasse Wuppertal



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

**W**ie an gleicher Stelle bereits vor einem Jahr erwähnt, stehen mehrere Projekte auf der Agenda für 2018: zunächst ist die Versorgung der Pferde- und Hundetränke an der Lönsstraße/Ecke Joseph-Haydn-Straße mit Wasser zu nennen; schon 1969 berichtete der „General-Anzeiger“ u. a. über diese Tränke:



Sie ist seit dem 22.11.2016 als Denkmal anerkannt; damit ist die Voraussetzung zur Beschaffung von Zuschüssen aus öffentlichen Geldtöpfen gegeben. Einige private Sponsorenzusagen liegen bereits vor, es dürfen aber mehr werden (s. Spendenaufruf auf Seite 34 in diesem Heft)!

Zu danken ist dem Fachreferenten bei der Unteren Denkmalbehörde, Herrn U. Haltaufderheide, für seine kompetente und kooperative Beratung, nicht zuletzt bei der zügig erteilten Baugenehmigung. Wer am heimischen PC Einsicht in die Denkmalliste nehmen möchte, kann folgenden Link nutzen: <http://www.wuppertal.de/denkmalliste-online/>, – Stichwort: Lönsstr., historische Pferdetränke.

Mit Hilfe der Bezirksvertretung Heckinghausen, der Stadtparkasse Wuppertal, der WSW, der Bezirksregierung Düsseldorf der NRW-Stiftung und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wollen wir versuchen, vielleicht noch im Jahr 2018 einen Wasserkreislauf einbauen zu lassen; dann läuft zwar für Menschen kein Trinkwasser, aber für Tiere (Pferde und Hunde) ist es von Nutzen. Und Menschen können an heißen Tagen nach den Regeln von Pfr. Kneipp Unterarmbäder nehmen ...

Langen Atem benötigt Ihr Bürgerverein noch bei der Sanierung der Bleicherteiche an der Lönsstraße (oberhalb der Kreuzung mit dem Grillparzerweg); dort werden Altlasten im Teichboden vermutet; Prüfungen sind im Gange. Zunächst soll dort eine Infotafel aufgestellt werden, deren Finanzierung vielleicht durch freie Mittel der Bezirksvertretung gesichert werden kann.

Eine neue „Baustelle“ ist der Pfälzer Steg, den die Stadtverwaltung auf Dauer gesperrt hat (s. gesonderten Artikel auf Seite 18).

Bitte beachten Sie die Inserenten, denn sie ermöglichen erst das Erscheinen dieses Informationsheftes.

Vorstand und Beirat freuen sich über Anregungen – eine solche führte letztlich zur endgültigen Fertigstellung der Treppe zwischen Edvard-Grieg-Weg und Weberstraße – und noch mehr über engagierte Mitarbeit! So sucht Ihr Bürgerverein mittelfristig immer noch eine(n) zuverlässige(n) und mit Buchhaltung (und entsprechenden EDV-Kenntnissen) vertraute(n) Kassierer/in! Auch die Wanderabteilung benötigt auf längere Sicht Verstärkung im Leitungsteam, damit Vorbereitung und Durchführung nicht auf zu wenigen Schultern ruhen! Vielleicht dürfen wir SIE, die/der Sie sich angesprochen fühlen, bald im Team begrüßen?!

*Mit freundlichen nachbarschaftlichen Grüßen,  
Hermann-Josef Brester*

Wir, d. h. Vorstand und Beirat Ihres Bürgervereins, hofften vor einem Jahr sehr, dass das nebenstehende Foto vom Plateau neben dem Kinderspielplatz in den oberen Anlagen – mangels Anlass – möglichst nie mehr in dieser oder ähnlicher Form gemacht werden kann ... Leider trog diese Hoffnung (s. Bericht von der Infotafelsäuberung auf diesem Aussichtsplateau und den Bericht des Barmer Verschönerungsvereins mit den Hinweisen auf den um sich greifenden Vandalismus, Seite 17).



Ob es in diesem Jahr besser klappt? Wir wünschen Ihnen ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2018!

*Heidter Bürgerverein e. V., Vorstand und Beirat,  
i. A.: H.-J. Brester (1. Vorsitzender)*



*Frau Schröder hat markante Punkte vom Heidt mit den Augen einer Künstlerin zu Papier gebracht und ihre Bilder bei der letzten Jahreshauptversammlung vorgestellt.*

## IN EIGENER SACHE:

### 1. und 2. Kassenwart(in) gesucht!

Wenn Sie mit Electronic/Online-Banking sowie auch mit Buchhaltung und Excel vertraut sind und etwas Zeit für Ihren HBV erübrigen können, dann sprechen Sie uns bitte an.

.....

Zusätzlich sucht der HBV eine(n)

### 2. Vorsitzende(n),

der (die) die Mitgliederdatei verwaltet und dafür sorgt, dass die „runden“ Geburtstage der Mitglieder nicht vergessen werden.

.....

### Reisemarschall dringend gesucht!

Wer Freude am Organisieren von Tages- und Mehrtagestouren für die Mitglieder und Freunde des HBV hat, melde sich bitte!

Infos: H. J. Brester, Tel. 0202 624694





## Termine des Heidter Bürgervereins e. V. für 2018:

**Vorstand und Beirat** treffen sich jeweils mittwochs um 19 Uhr im Seniorentreff Obere Sehlhofstraße/Ecke Gewerbeschulstraße am 10. Januar, 14. Februar, 14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 12. September, 10. Oktober und 14. November.

### Jahreshauptversammlung:

17. März 2018 im Lutherheim – eine gesonderte Einladung erhält jedes Mitglied rechtzeitig.

### Vortragsabend über Max Reger

mit Prof. Dorf Müller im Lutherheim  
(s. gesonderte Anzeige S. 39)

### Frühjahrsfahrt nach Hötter/Corvey:

5. Mai 2018 (s. Infos Seite 55)

### Mehrtagesfahrt an den Main und die Romanische Straße: 27.-31.5.2018 – ausgebucht!

### Herbstfahrt nach Bad Ems:

15. September 2018 (s. Infos Seite 57)

### Martinszug auf dem Heidt:

Donnerstag, 8.11.2018, 17:00 Uhr ab Schulhof Gemeinschaftsgrundschule Berg-Mark-Straße 5

Voraussichtliche Termine der **Adventfeiern** (eine gesonderte Einladung erhält jedes Mitglied):

- **Seniorentreff:**

Freitag, 7.12.2018, 13:30 Uhr

- **Nikolausfeier für die Kinder im Lutherheim:**

Samstag, 8.12.2018, 15:30 Uhr

- **Adventfeier für Mitglieder im Lutherheim:**

Sonntag, 9.12.2018, 15:30 Uhr

# 7. Juli 2018

Samstag, 7. Juli 2018, 14:40 Uhr, Bushaltestelle Weberstraße

Spaziergang unter dem Titel:  
**„Vom Öffentlichen Raum  
zum bevorzugten Wohngebiet“**



Durch die Barmer Südstadt bzw. Heckinghausen-Heidt:  
Dicke-Ibach-Treppe, Barmer Anlagen, Hofeshaus  
Lütterkus-Heidt, ehem. Wasserwerk, Altes Forsthaus,  
ehem. Kohlenstraße

Heidter Bürgerverein e. V., Hermann-Josef Brester, Telefon 0202 624694,  
Anmeldung eine Woche vorher erbeten, Teilnahmegebühr 3,- €  
(1 Euro für Bürgervereinsarbeit, 2 Euro zur Finanzierung von Infotafeln)

**Dächer + Fassaden • Abdichtungen • Dachbegrünung  
Holzbau am Dach • Dachausbau • Solartechnik • Wärmedämmung**

MITGLIED IM LEISTUNGSVERBAND DER DACHDECKER-INNUNG

*Qualität  
seit 1825*

**Lumpe**  
Bedachungen GmbH

## **Lumpe Bedachungen**

Laker Weg 6, 26969 Butjadingen

Niederlassung Wuppertal:  
Heidter Berg 32, 42289 Wuppertal

Tel.: 0202 2622145, Fax: 0202 2622147  
E-Mail: [bedachungen.lumpe@t-online.de](mailto:bedachungen.lumpe@t-online.de)

[www.lumpe-bedachungen.de](http://www.lumpe-bedachungen.de)



## **Tagespflege Lichtblick**

Beate Wendeler | Gabriele Scheuerl

Obere Sehlhofstr. 47

42289 Wuppertal

Tel.: 0202 2964296

Fax: 0202 2964396

[info@tagespflege-lichtblick.de](mailto:info@tagespflege-lichtblick.de)

[www.tagespflege-lichtblick.de](http://www.tagespflege-lichtblick.de)



*Tagsüber gut versorgt, ... abends daheim.*

## Sozialer Frieden durch Bürgervereine und Stadtverband

**W**ir leben in politisch unsicheren Zeiten. Grundlegende demokratische Werte werden von Politikern im In- und Ausland in Frage gestellt. Bürger werden durch Lügen („alternative Fakten“) und gefälschte Informationen getäuscht. Demagogische Populisten versuchen unsere staatlichen Institutionen zu kapern. Machtbesessene Politiker treffen zukunftssträchtige Entscheidungen, ohne die betroffenen Menschen zu fragen. Doch Demokratie baut sich von unten nach oben auf. Demokratie braucht ein solides gesellschaftliches Fundament. Bürger müssen miteinander ihre Gedanken frei austauschen können. Dazu bedarf es auf unterster Ebene regelmäßiger gemeinsamer Begegnungen, wie sie in Bürgervereinen stattfinden können. Bürgervereine als gesellschaftliche Vereinigungen sind Garanten für die Stabilität unserer Gesellschaft. Wir brauchen Bürgervereine, in denen sich die Bürger aller Parteien offen ihre Meinungen sagen. Wir brauchen gesellschaftliches Engagement in den Quartieren unserer Stadt. Die Wuppertaler Bürgervereine tragen dazu bei, dass unser Leben in den Ortsteilen schöner wird. Der Nordstädter Bürgerverein ist Vorbild mit seiner Quartiersentwicklung und der Pflege des Nordparks (Anm. der Red.: Der NBV unterhält mit Pflege und Hege das Wildgehege und unterstützt den Erhalt des Parks in vielfältiger Art. Die Stadt ist aber für die eigentliche Pflege des Nordparks zuständig).

Bürgervereine wachen über die Wuppertaler Politik in ihrem lokalen Bereich. Der Gedanke der Bürgervereine wird existieren, solange Bürgervereine parteipolitisch neutral bleiben. Unsere Bürgervereine werden trotz der Nachwuchssorgen fortleben, weil wir außerhalb der

politischen Parteien ein außerparlamentarisches Spektrum von Bürgern repräsentieren.

Das ehrenamtliche Engagement der Bürgervereine, ihre sozialen Leistungen, ihre Einbindung in politische Prozesse, die gesellschaftliche Einbindung der Bürger, zahlreiche gesellige Veranstaltungen pflegen das menschliche Miteinander und tragen zum sozialen Frieden in unserer Gesellschaft bei. Unsere Bürgervereine erfüllen Leitbildfunktionen. Viele unserer ehrenamtlichen Mitglieder sind mit anderen Ehrenamtlern, die Bürgervereine selbst mit anderen institutionellen und nicht institutionellen Einrichtungen unserer Stadt vernetzt.

Zur Vernetzung trägt auch der Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine Wuppertal bei. Oberstes Ziel des Stadtverbandes soll es immer bleiben, das Ansehen der Wuppertaler Bürgervereine zu heben. Durch den Stadtverband stärken die Bürgervereine sich gegenseitig und werden als Gruppe von Vereinen in ganz Wuppertal wahrgenommen. Darüber hinaus bietet der Stadtverband allen Vorständen der Bürgervereine die Möglichkeit, voneinander zu lernen, Ideen auszutauschen und dem Wohle Wuppertals zu dienen.

Prof. Dr. Baumann



*Der Heidter Bürgerverein e. V. dankt dem Nordstädter Bürgerverein e. V. und Herrn Prof. Dr. Baumann für die Abdruckerlaubnis. Herrn Dr. Baumann danken wir für seine langjährige Arbeit für den Stadtverband und wünschen auch seinem Nachfolger, Herrn Dr. h.c. Vaupe, allzeit gute Anregungen und Entscheidungen zum Wohle der Bürgervereine und der Stadt.*

## Zwischen Arbeit und Ruhestand

**W**ir nennen uns „ZWARler“, sind in keinem Verein eingebunden und können somit reichlich Ideen einbringen, planen und umsetzen. In mehr als 18 Jahren haben wir Strategien entwickelt, die (fast) jede Idee von Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten zulassen; z. B.:

- Wandern – Spazieren – Joggen – Walken ...
- Sport – Gymnastik – Kegeln – Boccia – Fahrrad fahren ...
- Spiele – Skat – Doppelkopf ... und mehr ...
- Kulturelles – Konzert – Oper – Komödie – Kino – Vorträge ...
- Tages- und Wochenendausflüge – Kegel-touren ...
- gemeinsamer Gedankenaustausch und vieles mehr ...

## Haben wir Deine Neugier geweckt?

Komm einfach mal rein! Unsere Basis-Gruppe trifft sich alle 14 Tage Mittwochs von 18 bis 19 Uhr im Stadtteiltreff Heckinghauser Straße 195-197. Du bist unverbindlich eingeladen!

## Auskunft gibt's bei:

Anke Prohm, Tel.: 0202 4670364

E-Mail: [a.prohm@zwar-wuppertal.info](mailto:a.prohm@zwar-wuppertal.info)

oder Monika Bose

E-Mail: [m.bose@zwar-wuppertal.info](mailto:m.bose@zwar-wuppertal.info)

Du findest uns im Internet unter:

[www.zwar-wuppertal.info/heckinghausen.htm](http://www.zwar-wuppertal.info/heckinghausen.htm)



QR-Code:



Datum	Wanderung	Zeit	Treffpunkt	Abfahrt	Std.	Profil
13. Jan.	Sambatrasse	12:45	Schwebebahnhof Oberbarmen	12.52 Uhr – bis Hauptbahnhof 13.16 Uhr – Buslinie 625 bis Sambatrasse	2	leicht
10. Feb.	Jägerhaus – Beyenburg	11:50	Busbahnhof Oberbarmen	12.05 Uhr – Buslinie 636 bis Linde Post	2,5	leicht
10. März	Korkenziehertrasse Solingen	12:10	Bahnhof Oberbarmen	12.22 Uhr – S7	2	leicht
14. April	Huckenbachtal – Futterplatz	12:15	Bushaltestelle Heidler Berg	12.28 Uhr – Buslinie 640 bis Parkstraße	2,5	mittel
12. Mai	Nordrath – Neviges	12:45	Bahnhof Barmen	12.57 Uhr – Buslinie 637 bis Terte	2,5	mittel/ schwer
09. Juni	Hildener Heide Rundweg	12:35	Bahnhof Oberbarmen	12.49 Uhr – RE4 bis Vohwinkel 13.12 Uhr – Buslinie 784	2	leicht
14. Juli	Bochum – Kernnade	12:30	Bushaltestelle Alter Markt	12.45 Uhr – SB67 bis Universität	2,5	leicht
11. Aug.	Schwelm – Beyenburg	12:45	Bahnhof Oberbarmen	13.01 Uhr – RE74 bis Schwelm 13.10 Uhr – Buslinie 558 ab Schwelm	2,5	leicht
08. Sep.	Gruiten Dorf	12:35	Bahnhof Oberbarmen	12.49 Uhr – RE4 bis Vohwinkel 13.12 Uhr – Buslinie 641 Dorfer Mühle	2,5	leicht
13. Okt.	Dahlhausen – Beyenburg	12:00	Busbahnhof Oberbarmen	12.15 Uhr – Buslinie 626 bis Danlhausen	2	leicht
10. Nov.	Ronsdorf – Zittertal	12:15	Bushaltestelle Heidler Berg	12.28 Uhr – Buslinie 640 bis Echoer Straße	2	leicht
08. Dez.	Kleine Wanderung und Weihnachtsfeier „NUR FÜR MITGLIEDER“	13:30	Busbahnhof Oberbarmen		1	leicht



**Geschmackvolle  
Werbung**  
- immer frisch  
zubereitet!

Gute Werbeplanung muss nicht mit einem großen Etat beginnen, aber immer mit einem kreativen, ausbaufähigen Konzept.

Werben Sie auf verschiedenen Ebenen, branchenspezifisch und kundenorientiert.

Als kleine und flexible Design-Agentur bieten wir Ihnen Rundum-Service und individuelle Werbelösungen für Ihr Unternehmen – erfrischend anders.

Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und die junge kreative Dynamik.

Weitere Informationen zu unseren Paketen finden Sie unter [www.71a.de](http://www.71a.de)



**creativ<sup>3</sup>**  
keiner wie wir

**71a.de – das Werbestudio**

Michael + Timo Platte  
Untere Lichtenplatzer Str. 81  
42289 Wuppertal, Tel. 0202 624377  
E-Mail: [info@71a.de](mailto:info@71a.de) | [www.71a.de](http://www.71a.de)

## Aus der Bezirksvertretung Heckinghausen

Die BV befassete sich mit u. a. folgenden Themen:

- Erneuerung Brücke Brändströmstraße: Sachstandsbericht
- Landesstraße L 419: einstimmig beschloss die BV einen Antrag, entlang der L 419 vom Fischertal bis zum Toelleturm einen Radweg anzulegen. Die Stadtverwaltung als „nicht zuständig“ wird ihn an „Straßen NRW“ hoffentlich weiterleiten.
- Verpflichtung von Herrn Christoph Schirmer als FDP-Nachrücker von Hansjörg Finkentey, der 28 Jahre lang Mitglied der BV war.
- Vorstellung Vereins „Kultur und Künste“ durch Herrn Uwe Sippel
- Vorstellung „Neue Ufer Wupper“ von Frau Daja Müller
- Flächennutzungsplan Albertstraße/Gelände um und von Edeka: Aktenklärung zur alten Beschlusslage
- Richtlinien „Soziale Stadt Heckinghausen“
- Infos zum Seilbahnprojekt von den Herren Gennat und Maaßen
- Verwendung der sogenannten „Freien Mittel“ der BV
- Wetterschutzhäuschen an den WSW-Haltestellen
- Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes
- Bebauungsplan 1198 Waldeckstraße/Auf der Bleiche
- Unfallschwerpunkt Linienstraße/Heckinghauser Straße
- Umbau Bolzplatz Turnstraße zu einem Kinderspielplatz
- Fahrradständer, z. B. bei der BTV-Sporthalle
- Diskussion um einen Recyclinghof in Heckinghausen
- Reinigung der Brücke von den unteren in die oberen Barmer Anlagen durch die ESW: Freiwillige Leistung für den Barmer Verschönerungsverein.

Für die Novembersitzung gab es folgende Themen:

- Aufgabe des Kleingolfplatzes Murrelbach, da kein Pächter in Sicht und seit drei Jahren kein Spielbetrieb mehr.
- Umgestaltung des Eingangsbereiches Murrelbachtal
- Beratung und Fortschreibung von ISEK = integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept

*Hansjörg Finkentey*

*Der Heidter Bürgerverein e. V. dankt Herrn Finkentey für seinen langjährigen Einsatz als Bezirksvertreter für die Bürger im Bezirk und beglückwünscht ihn gleichzeitig zu dieser vorbildlichen Beharrlichkeit, die heutzutage leider immer weniger Nachahmer findet.*

### Frage:

*Ist das wohl der Heidter Bach?*





Obere Sehlhofstraße 8 • 42289 Wuppertal  
Fon: 0202 621320 • Fax: 0202 624080

Altmarkt 9 • 58332 Schwelm  
Fon: 02336 2686 • Fax: 02336 474482

E-Mail: [info@heizung-sanitaer-wuppertal.de](mailto:info@heizung-sanitaer-wuppertal.de)

Web: [www.heizung-sanitaer-wuppertal.de](http://www.heizung-sanitaer-wuppertal.de)

## Kälte- Klima- Wärmepumpenanlagen DAHLHAUS & SCHWENTECK



Getränke-Schankanlagen  
Armaturen • Einrichtungen und Zubehör  
Getränke-Leitungsreinigung • Kundendienst

Inh. Daniel Mikovic

42289 Wuppertal-Barmen  
Untere Lichtenplatzer Straße 4

[www.bierwacht.de](http://www.bierwacht.de) • Telefon 0202 622013  
[info@bierwacht.de](mailto:info@bierwacht.de) • Telefax 0202 63236

### Warum schwere Kisten schleppen, wenn wir es für Sie tun können?

Wir informieren Sie gerne über unsere Möglichkeiten,  
Preise und Lieferbedingungen.

Bitte rufen Sie uns an.



Getränke  
**U. Lehmkuhl**

**GETRÄNKE LIEFERSERVICE**  
**(0202) 55 00 32**

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag  
von 10:00 bis 13:00 Uhr

Gewerbeschulstr. 95 • 42289 Wuppertal • Tel. 0202 550032

## Schulhofaktion

**E**ndlich war es soweit. Im März haben wir, die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Barmen-Südwest, an unserem Standort in der Gewerbeschulstraße unseren Schulhof verschönert.

Dazu waren einige Vorbereitungen nötig. Bereits im Voraus haben wir geplant, was wir dringend auf unserem Schulhof brauchen, und wie wir unsere Wünsche umsetzen können. Dann haben wir uns in kleine Gruppen aufgeteilt, um die Arbeit besser organisieren und verteilen zu können.

Die Arbeitsgruppen hatten folgende Aufgaben:

1. Die Schulhofwände streichen und mit neuen Bildern gestalten;
2. Bänke und Hocker als Sitzgelegenheiten aus Betonblöcken und Holz bauen;
3. die Spiegelwände in den Schülertoiletten mit Mosaiksteinen verschönern;
4. ein Netz an das neue Fußballtor knüpfen und das Tor auf dem Hof aufstellen;
5. die Grünflächen des Schulhofes reinigen und pflegen und
6. alle Arbeitsgruppen mit leckerem Essen versorgen.



Die Zusammenarbeit aller Schüler hat an den beiden Arbeitstagen prima geklappt. Das gemeinsame Essen hat auch viel Spaß gemacht. Die Kochgruppe hat viele leckere Sachen zubereitet, mit denen sie uns dann während der Arbeitszeiten versorgt hat. Wir haben viel geschafft und sogar in den Wochen danach noch unsere Arbeit während der Kunststunden beendet. Die neu gebauten Sitzgelegenheiten werden von uns in jeder Pause genutzt. Besonders die Bänke unter unserem Vordach sind immer besetzt.



Zum Schluss ist noch zu erwähnen, dass auch eine Schülergruppe am zweiten Projekttag mit Handschuhen, Greifzangen, Eimern und Mülltüten in die Barmer Anlagen gegangen ist, um auch dort die Grünflächen von Müll zu säubern. Auf dem Rückweg wurde noch ein Zwischenstopp am Kinderspielplatz eingelegt. Dort haben die Schülerinnen und Schüler auch noch Müll eingesammelt und sind dann mit gefüllten Mülltüten zur Schule zurückgekehrt. Dort wurde der Müll dann entsorgt.

Das Material für unsere Verschönerungsaktion konnten wir u. a. durch eine Spende des Heidter Bürgervereins finanzieren. Vielen Dank!

## Hallo liebe Nachbarn,

**D**er Einladung von Herr Brester, dem Vorsitzenden des Heidter Bürgervereins, mich Ihnen als neue Geschäftsführerin des Barmer Verschönerungsvereins e. V. vorzustellen, folge ich gerne und berichte über die ersten Monate in meinem neuen Aufgabenbereich:

### 2017 war ereignisreich und spannend!

Wie in allen Jahren zuvor sind wieder Sachen gestohlen und beschädigt worden. Es fing mit einer Parkbank in den unteren Anlagen an, die in den Schwanenteich geworfen wurde – ganz abgesehen von den Graffiti, die auf dem ganzen Gelände, Denkmälern und auf den Parkbänken zu finden sind.

Leider hat auch jemand die Informations-tafel an den Muckenhaupt-Teichen gestohlen, die wir mit Hilfe eines Spenders wieder ersetzen konnten.

Als erstes im Jahr 2017 wurde im April der Pavillon am Toelleturm eröffnet. Die Firma Küpper und Stange GmbH (Kaspar Catering) hat ihr Eiscafé „Cremeis“ eröffnet. Die Besucher sind begeistert, natürlich auch die Kinder auf dem nahen Spielplatz.

Am Anfang des Jahres wurden die Bodenarbeiten für die Erweiterung des Spielplatzes am Toelleturm fertiggestellt. Nach der ersten Vorstandssitzung des Jahres 2017 wurden dann auch Spender für die Spielgeräte gefunden. Am Samstag, dem 7. Oktober, wurde die Erweiterung des Spielplatzes dann mit einem kleinen Festakt eröffnet.

Einige Sachen erstrahlen auch im neuen Glanz. Das Gelände an der Joseph-Haydn-Straße wurde mit Hilfe der GESA neu gestrichen und rahmt die sanierte Dicke-Ibach-Treppe wundervoll ein.

Im Barmer Wald wurde mit Unterstützung des THW der an Adolf Vorwerk erinnernde Findling wieder aufgerichtet, nachdem er vor drei Jahren fast umgestürzt wäre.

Viele von Ihnen bummeln regelmäßig durch den Park und haben bestimmt auch mitbekommen, dass in den unteren Anlagen eine wundervolle 150 Jahre alte Roteiche durch den Sturm umgestürzt ist. Zum Glück wurde niemand verletzt, als der Baum umgefallen ist. Durch den Fall des Baums sind leider die darunter stehenden Sträucher, die Laterne und der Zaun kaputt gegangen. Das Zersägen der Roteiche hat zwei Tage gedauert; bei dieser Aktion haben wir festgestellt, dass die Silberlinde, die zwischen den beiden Teichen steht, auch vom Sturm angegriffen wurde. Als Vorsichtsmaßnahme haben wir diese Linde auf 4 Meter abgetragen und hoffen, dass Sie wieder austreibt. Falls dies nicht gelingt, verlieren wir eine 210 Jahre alte Linde.

Sie erkennen, dass (Baum-)Spenden immer willkommen sind, da wir auch die noch vorhandenen Bäume mit einigem Aufwand pflegen/schneiden müssen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und schöne Stunden in unseren „Zauberhaften Barmer Anlagen“.

*Mit freundlichen Grüßen  
Michaela Dereschewitz*



Fotos: BVV

# Initiative für krebskranke Kinder e.V. Wuppertal

Reichsstraße 39 42275 Wuppertal  
Tel.: 0202 / 64 51 39 Fax: 0202 / 64 41 60

Web: [www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.org](http://www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.org)  
E-Mail: [init.krebskr.kinder-wuppertal@t-online.de](mailto:init.krebskr.kinder-wuppertal@t-online.de)

## Auch Sie können helfen!

Durch Ihre  
Spende an die  
Initiative  
unterstützen Sie  
die von uns  
betreuten kleinen  
Patienten und  
deren Familien in  
der schweren Zeit  
einer  
Krebserkrankung.



Über die  
angegebenen  
Adresdaten  
können Sie  
jederzeit  
Kontakt mit uns  
aufnehmen und  
so alles über  
unsere Arbeit in  
Erfahrung  
bringen. Gerne  
auch in einem  
persönlichen  
Gespräch!

### Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtparkasse Wuppertal	IBAN: DE87 3305 0000 0000 8359 18	BIC: WUPSDE33
Sparda Bank West	IBAN: DE30 3306 0592 0000 0077 30	BIC: GENODED1SPW
Commerzbank Wuppertal	IBAN: DE31 3304 0001 0441 1112 00	BIC: COBADEFF

**Wir und die von unserer Initiative betreuten Familien sagen Danke für Ihre Unterstützung!**

Laut vorliegendem Beschluss des Finanzamtes Wuppertal-Barmen sind wir zur  
Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung berechtigt



Praxis für physikalische Therapie

WELLNESS-  
BEHANDLUNGEN  
Hot Stone •  
Lomi Lomi Nui •  
u. a. •

seit 1979 in Heckinghausen

## Ursula Wildförster

staatlich gepr. Masseurin • med. Bademeisterin

Heckinghauser Str. 2, 42289 Wuppertal

Tel. 0202 552810

ANWENDUNGEN:

- med. Massagen
- Bewegungstherapie
- Extensionen
- Fango- u. Eis-  
Anwendungen
- med. Fußpflege
- u. a.



BLUMENHALLE

## Bodo Flunkert

**42289 Wuppertal-Barmen**

Heckinghauser Str. 12-14 • Ruf 59 12 62

Seit 1905 in Heckinghausen

[www.blumen-flunkert.de](http://www.blumen-flunkert.de)

### Unsere Spendenkonten lauten:

**Stadtsparkasse Wuppertal** | BLZ 330 500 00 | Kto-Nr. 835 918  
IBAN DE87 3305 0000 0000 8359 18 | BIC WUPSDE33

**Sparda Bank West** | BLZ 330 605 92 | Kto-Nr. 7730  
IBAN DE30 3306 0592 0000 0077 30 | BIC GENODED1SPW

**Commerzbank Wuppertal** | BLZ 330 400 01 | Kto-Nr. 44 11 112  
IBAN DE31 3304 0001 0441 1112 00 | BIC COBADEFF

[www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de](http://www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de)



## Vandalismus

**Infotafel neben dem Kinderspielplatz am Aussichtspunkt in den Oberen Barmer Anlagen**

**N**achsender Mailverkehr zeigt – von unten nach oben gelesen – ein Beispiel für die Arbeit des Heidter Bürgervereins ... Hier geht es um eine praktische Unterstützungsaktion für den Barmer Verschönerungsverein: die – leider nur vorläufige – Beseitigung eines Vandalismusschadens in den Oberen Barmer Anlagen, denn kaum zwei Monate nach der Reinigung wurde die Infotafel mit einem Edding-Stift erneut „verziert“ ... Die Täter sind von der Polizei ebensowenig zu ermitteln wie die Feierwütigen, die das Aussichtsplattform und den „Regenschutzpilz“ nach jedem Wochenende mit schönem Wetter als Müllhalde hinterlassen – oder auch diejenigen Zeitgenossen, die das Foto, das das gestohlene Relief „Jesus heilt ein misshandeltes Tier“ an der Dicke-Ibach-Treppe ersetzte, zu zerstören versuchten ...



Vorher ...



Nachher ...

Text und Fotos: H.-J. Brester/HBV

**Gesendet:** 6.3.2017

**Von:** „Hermann-Josef Brester“

**An:** „Klaus-Günther Conrads“

**Betreff:** Infotafel neben dem Kinderspielplatz

*Guten Tag Herr Conrads! Ich habe ein „Loch im Himmel“ genutzt und es gemäß Hinweis (danke!) mit biologisch abbaubarem „Frosch“-Zitronen-WC-Reiniger versucht. Es ist vollbracht: nach 20 Min. Scheuern mit der rauhen Seite eines Ako-Pads-Schwamms sind ca. 95% der Farbe weg, ein leichter Schleier ist leider verblieben. Habe alles mit 1,5l Wasser nachgespült. Persönlich „geschossene“ Fotos „vorher-nachher“ anbei. Mit Dank und Gruß, H.-J. Brester*

**Gesendet:** 05. März 2017, 18:04 Uhr

**Von:** „Klaus-Günther Conrads“

**An:** „Hermann-Josef Brester“

**Betreff:** Infotafel neben dem Kinderspielplatz

*Hallo, Herr Brester, nachfolgende Mail bekam ich 2016 von Herrn Konietzko von Wolk, als die Tafel, die einen Antigraffiti-schutz hat, schon einmal besprüht war. Versuchen Sie es doch mit dem einfachen Tipp! Viel Erfolg!*

*„Guten Tag Herr Conrads, ich würde es zunächst mit einem guten Zitronenreiniger versuchen.“*

*Mit freundlichen Grüßen  
Klaus-Günther Conrads*

**Gesendet:** 5. März 2017 17:40 Uhr

**Von:** „Hermann-Josef Brester“

**An:** „Klaus-Günther Conrads“

**Betreff:** Infotafel neben dem Kinderspielplatz

*Noch eine sehr ärgerliche Entdeckung: die o. g. Tafel ist mit weißer Farbe beschmiert. Nicht mehr alles ist lesbar. Wissen Sie aus Ihren vielen Kontakten mit Fa. Wolk, mit welchen Mitteln man das reinigen darf bzw. welche Mittel tabu sind? Freundliche Grüße von Haus zu Haus, H.-J. Brester.*

## Pfälzer Steg

**N**ach Gesprächen mit betroffenen Anwohnern wendet sich der Heidter Bürgerverein e. V. gegen eine dauerhafte Sperrung der Fußgängerbrücke Pfälzer Steg über die Wupper bis zum St. Nimmerleinstag, wie es gemäß einem Bericht in der WZ aus dem September 2017 von der Verwaltung geplant zu sein scheint. Die Anwohner der Reichsstraße und angrenzenden Häuser der Uferstraße sind damit von den Geschäften in der Berliner Straße abgeschnitten – wenn sie nicht einen nennenswerten Umweg in Kauf nehmen wollen. Auch die Wertstoffcontainer auf dem Parkplatz an der B 7 neben dem Pfälzer Steg sind nicht mehr erreichbar. Eltern mit Kleinkindern, Schulkinder, ältere und teils gehbehinderte Anwohner müssen die Umwege im normalen täglichen Alltag in Kauf nehmen. Für welchen Zeitraum? Der optisch gelungene Eindruck nach Renaturierung der Wupper im Abschnitt des Pfälzer Steg wird durch die

Mauersperrung der Brücke sehr stark negativ beeinflusst. Warum werden die vorhandenen Bauteile auf der Brücke nicht entfernt, wenn keine Arbeiten geplant sind?

Der HBV schlägt vor, die provisorische Fußgängerbrücke an der Baustelle Brücke Brändströmstraße nach Fertigstellung derselben am Pfälzer Steg zu montieren und den maroden Steg abzureißen. Alternativ könnte auch ein altes Schwebebahngerüst hergerichtet werden, wie an der Kornmühle in Unterbarmen. Das sind finanzierbare Maßnahmen – im Gegensatz zu den BUGA- oder Seilbahnplänen ...

Auch wenn die provisorische Fußgängerbrücke erst eingepasst, d. h. gekürzt werden müsste und auch wenn sie nicht den Denkmalschutzrichtlinien entspricht, ist dieser Notbehelf besser als keine Brücke, wenn schon das Geld für einen stilgerechten Neubau fehlt.

*H.-J. Brester*

## ANZEIGE



### **Salon Claudia** Inh. Claudia Ahrem

Emilstraße 30  
42289 Wuppertal  
Tel.: 0202 622448

#### **Öffnungszeiten:**

Dienstag – Freitag 8:00 – 17:00 Uhr  
Samstag 8:00 – 12:30 Uhr

**Ich bitte möglichst um telefonische Voranmeldung.**

## „Archäologie“ auf dem Heidt

**A**m Sommeranfang 2017 kamen bei Tiefbauarbeiten im Bereich der Kreuzung Mörike- bzw. Schubertstraße mit der Richard-Strauss-Allee einst nach Stilllegung des Straßenbahnverkehrs der Linie 4 (Endstation war kurz vor dem Bergbahnhof unterhalb des Toelleturms) einfach überteerte Straßenbahnschienen mit der Weiche, die den Wechsel von der (oberen) eingleisigen zur (unteren) zweigleisigen Strecke markierte, zum Vorschein.

Herr Borgerdt aus der Freiligrathstraße hat dankenswerterweise kurzentschlossen diesen Fund dokumentiert, und das Heidter Blättchen 2018 bringt hiermit exklusiv die Fotodokumentation dieser „archäologischen Fundstücke“!



So waren die Schienen in die gepflasterte Mörikestraße eingebaut ...



Hier liegt ein Teil der Weiche auf der Teerdecke ...

Hier ist in der Bildmitte ein Teil der Weiche freigelegt; die restlichen Schienen liegen noch unter der Teerdecke:



Fotos: Herr Borgerdt

## „Klinkerteich“ soll wieder ein Schmuckstück werden

**S**eit einigen Monaten prüft die Obere Denkmalbehörde unter dem Dach des Landschaftsverbandes Rheinland, ob die Barmer Anlagen denkmalwert sind. Nachdem der Barmer Verschönerungsverein zum 150. Geburtstag Mitglied im Europäischen Gartenetzwerk (EGHN) geworden ist und sein Park nach 1864 zum zweitgrößten Park Deutschlands in bürgerschaftlichem Besitz durch namhafte Gartenarchitekten ausgebaut wurde, wäre das eine hohe qualitative Auszeichnung.

Der Verschönerungsverein kümmert sich neben der üblichen Garten- und Parkpflege um den Erhalt der zahlreichen Denkmäler und die so genannte Möblierung. Im Blick ist der oberste, kleine Teich in den unteren Anlagen, von Insidern wegen der Rückfront „Klinkerteich“ genannt. Schon vor Jahren stellte Gotthard Geisler, der mehrere Denkmale in den Anlagen saniert hat, fest, dass das Wasser, das aus dem Ringeltal in die unteren Anlagen fließt, nicht durch die dafür vorgesehene Öffnung sprudelt, sondern neben der Mauer austritt und das Plateau überschwemmt. Inzwischen war die Ursachenforschung durch Gotthard Geisler erfolgreich.

Der „Klinkerteich“ ist 1938 angelegt worden, doch nach dem Zweiten Weltkrieg mit den großen Zerstörungen in den Barmer Anlagen war 1954/55 eine Renovierung notwendig. Der frühere Vorsitzende Wilhelm Vorwerk spendete 4.500 DM. Das runde Betonbecken kam hinzu. Die damals aufgestellte Plastik „Knabe mit Taube“, beschädigt vom BVV aufbewahrt, wurde Jahrzehnte später nach mehreren Beschädigungen vom BVV eingezogen. Sandsteinmauern rahmen die Platzfläche ein, deren Deckel wurden durch Vandalismus zerstört.

Zur Sanierung des Klinkerwasserfalls gehört der Abbau der Ziegelfassade, die Reinigung der Steine und Wiederverwendung, das Auswechseln der Stahlträger. Einsetzen von Edelstahlwinkeln, Isolierung des Kanals und



*Das Foto aus den 1950er Jahren zeigt den Klinkerteich mit Blumenneinfassung und im hinteren Bereich die beiden größeren Teiche in den unteren Anlagen. Der BVV sammelt historische Fotos aus den Anlagen, die zum Scannen ausgeliehen werden können. Können Leser des „Heidter Blättchens“ helfen?*

*Foto: Sammlung Barmer Verschönerungsverein*

Wiederaufbau der Fassade. Kostenkalkulation: 6.300 Euro. Die Wiederherstellung der Blumenbeete ist mit weiteren 1.000 Euro veranschlagt. Gespendet wurden bisher 3.600 Euro.

Das für die Barmer Anlagen erstellte Parkpflegewerk sieht bei Instandsetzungen und Nachpflanzungen eine Orientierung am Original vor. Auf einem Foto aus den 1950er Jahren hat BVV-Geschäftsführerin Michaela Dereschewitz gesehen, dass der Betonrahmen von einem Blumenbeet eingerahmt wurde. „Ich wünsche mir, dieses Blumenbeet wieder anzulegen und mit weißen Bodendeckerrosen zu bepflanzen“, hofft die gelernte Baumschülerin und erbittet auch dafür (500 Euro) Spenden, denn aus dem laufenden Haushalt sind diese Kosten nicht zu decken. Mit bürgerschaftlicher Hilfe würde die Aufenthaltsqualität auf diesem an sich schönen, idyllisch gelegenen Ruheplatz deutlich verbessert.

Aktuelle Informationen gibt es online: [www.barmer-anlagen.de](http://www.barmer-anlagen.de); [www.betterplace.org](http://www.betterplace.org) (Projekte: Erhalt, Pflege und Unterstützung der Barmer Anlagen)

*Klaus-Günther Conrads*

## Plötzlich war der Tunnel weg

st das nicht wieder ein Klopfer?“ Heckinghausens Bezirksbürgermeister Christoph Brüssermann muss sich wieder einmal über die Bahn aufregen. Sie habe ohne Ankündigung die Unterführung Heidter Berg durch eine neue ersetzt und – was weit schlimmer ist – sie blockiere die 15-Millionen-Maßnahme „Soziale Stadt Heckinghausen“, weil sie ein Grundstück neben den Gleisen entgegen früherer Ankündigungen nun doch nicht abgeben wolle.

Etlliche Jahre war die Bahnunterführung am Heidter Berg der Wuppertaler Angstraum schlechthin. Doch alle Appelle an die Bahn, diesen Schandfleck in einen begehbaren Zustand zu versetzen, scheiterten. Schließlich sammelten die betroffenen Bezirksvertretungen Sponsorengelder in fünfstelliger Größenordnung – und mit Unterstützung der ESW und des benachbarten Mädchenwohnheims St. Hildegard wurde die Dunkelkammer zum Vorzeigetunnel. Ende Juli 2016 fand die Eröffnung statt. Brüssermann: „Zuvor hatte uns die Bahn signalisiert, dass sie dort in den nächsten Jahren nichts planen würde.“

Doch exakt ein Jahr später fanden Anwohner in ihren Briefkästen eine Mitteilung der Bahn vor, es werde demnächst etwas lauter, weil die Unterführung erneuert werde. „Wir erfuhren nur durch Zufall davon“, ärgert sich Brüssermann. ESW-Chef Martin Bickenbach konnte gerade noch die eigens erstellten teuren Aluminium-Fototafeln an den Aufgängen abmontieren und einlagern lassen. Dann kamen Bagger und Kräne und vollzogen jenen Austausch, um den man jahrzehntelang vergeblich gebettelt hatte.

Bahnsprecherin Kirsten Verbeek lässt offen, wer wen an dieser Stelle nicht rechtzeitig über die Maßnahme informiert habe. Allerdings habe die Sperrung der Gleise kurzfristig die Chance geboten, den Neubau vorzuziehen. Die habe man genutzt, um nicht später



Aufwendig waren erst vor einem Jahr Wuppertaler Fotoansichten auf Aluminium gezogen und an den Treppenaufgängen montiert worden.



Völlig überraschend wurde jetzt die Unterführung von der Bahn erneuert.

Einschränkungen im Bahnverkehr zu verursachen.

Noch aufgebracht ist Brüssermann wegen eines anderen Abstimmungs-Fiaskos. Die Brache zwischen der Brändströmstraße und dem Bauhaus-Baumarkt war im „Soziale-Stadt“-Projekt als Recycling-Hof überplant und ein wichtiger Bestandteil des Grünachsenkonzeptes. Nachdem die Bahn zunächst signalisiert habe, dass sie das Grundstück verkaufen werde, habe man nun auf einmal eine Kehrtwende vollzogen. „Ein ganz böses Foul“, ereifert sich Brüssermann, denn ohne diese Fläche seien fünf Sechstel des 15-Millionen-Programms nicht mehr förderungswürdig.



## Einsame Entscheidungen

### Kommentar zum Verhältnis zwischen Bahn und Stadt

**M**an möchte eigentlich gar nicht mehr über die Bahn schimpfen, aber irgendwie lässt sie einen nicht los. Da engagieren sich Bürger und renovieren einen Bahntunnel auf eigene Kosten, weil über Jahrzehnte nichts passiert und keine zwölf Monate später reißt das Staatsunternehmen plötzlich alles ab und baut neu. Fassungslosigkeit hier vor Ort, so wie beim nicht erfolgten Abbau der Oberleitungen in den Osterferien, der den Abriss der Brücke Brändströmstraße verhinderte. Oder die aktuelle Kehrtwende beim geplanten Verkauf des Bahn-Grundstücks an der Widukindstraße. „Im Rahmen einer Unentbehrlich-

keitsprüfung habe sich herausgestellt, dass das Gelände langfristig als Materiallagerplatz und zur Vorbereitung für mögliche Bauarbeiten benötigt werde“, bedauert die nicht zu beneidende Bahn-Pressesprecherin. Aber wenn es von Seiten der Stadt noch Gesprächsbedarf gäbe, stehe man gerne zur Verfügung.

Gesprächsbedarf besteht mit Sicherheit, denn ohne die Bahnfläche steht das 15-Millionen-Programm in einem wichtigen Stadtteil auf der Kippe. Der Bezirksbürgermeister hofft auf ein gutes Ende, angeblich solle es ja noch Verhandlungen geben. Aber wer wisse schon, mit wem man sprechen müsse, wer welche Befugnisse habe und wer letztlich entscheiden dürfe. Es sind immer die gleichen Probleme ...

Natürlich ist die Bahn ein großer Laden und die Auslagerung verschiedener Unternehmensbereiche hat die Palette möglicher Ansprechpartner noch mal erweitert. Auch sei der neue Konzernbevollmächtigte im Land, so seine Sprecherin, in „guten Gesprächen mit der Stadt, mit der man ein wirkliches gutes Verhältnis habe“. Ob die das auch weiß, ist zu bezweifeln. Die Bahn mag bei einigen ihrer berüchtigten No-Gos (das Wort lässt der neue Duden zu) in letzter Zeit reagiert haben und die unsägliche Vollsperrung zumindest mit einem Busverkehr ersetzen, der den Namen auch verdient. Und sie will die Bauarbeiten im Hauptbahnhof soweit vorziehen, dass nicht angefangen wird, wenn die Stadt gerade fertig ist – unter anderem mit der Erneuerung der Bahnhofsfassade auf eigene Kosten ...

Aber immer wieder sind es die vollendeten Tatsachen, mit denen sich alle Beteiligten auseinanderzusetzen zu haben, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist. Wünschenswert wären eingefahrene Informationsstrukturen, die gewährleisten, dass die Stadt schon im Planungsstadium zu Entscheidungen der Bahn zumindest gehört werden kann. Und auch ihre Stimme ein Bestandteil von „Unentbehrlichkeitsprüfungen“ wäre ...

Artikel und Fotos: Hendrik Walder/Wuppertaler Rundschau – bis auf das Foto S. 22 Mitte: Finkentey/HBV

# NAMEN UND STRASSEN

Namen und Straßen

## Heinrich-Janssen-Straße und Ferdinand-Thun-Straße

Auf dem Heidt kreuzen sich zwei Straßen, die nach **Ferdinand Thun** und **Heinrich Janssen** benannt sind, nicht ganz zufällig. Die beiden Männer haben Barmen getrennt verlassen und sind nach Amerika ausgewandert, um dort im wahrsten Sinne des Wortes Glück und Geld zu finden. Ihre Heimat haben beide nicht vergessen: wenn auch die Heinrich-Janssen-Stiftung nicht mehr existiert, so gehört beispielsweise der Heidter Bezirksverein zu den Empfängern von Geldmitteln aus der Ferdinand-Thun-Stiftung. Daraus werden Martinszug und Seniorenweihnachtsfeier mitfinanziert. Über die Herren Janssen und Thun berichten „Wuppertaler Biographien“ von 1958 ziemlich detailliert. Daraus wird in den nächsten „Heidter Blättchen“ ebenso zitiert, wie über die US-amerikanischen Wirtschaftsaktivitäten der Auswanderer und ihre Familien.

Zunächst gilt es, eine Verbindung zwischen in der früheren Erbslöh-Villa am Rauen Werth residierenden Steuerberater Klaus Vollmer und den Herren Thun und Janssen herzustellen. Im Verlaufe seiner zunächst amateurhaften Ahnenforschung erfuhr Klaus Vollmer, dass einer seiner Vorväter, Friedrich Vollmer, im 18. Jahrhundert Zoll- und Wegegeldempfänger an der Schmiedestraße war. Über Verzweigungen stieß Vollmer auf den Bruder seines Großvaters, der mit Heinrich Janssen in der unteren Westkotter Straße am Fuße des „Vatlohs“ wohnte und mit ihm die Schulbank drückte. Er war Heinrich Janssen nach Amerika, in den Staat Pennsylvania an der Ostküste, gefolgt und am Aufbau des „Imperiums“ von Thun und Janssen maßgeblich beteiligt. „Ein guter Anlass für eine Reise nach Amerika,“

dachte sich der Steuerexperte und ist 1999 mit seiner Familie über den Atlantik geflogen, nach Reading, einem 40 Kilometer westlich von Philadelphia gelegenen Ort. Was die vier Vollmers bei der Einfahrt in die Stadt sahen, nahm ihnen fast den Atem. Klaus Vollmer: „Wir dachten, dass wir wieder in Wuppertal sind, weil uns vieles an die Heimat erinnerte: die sanften Hügel, die Fabriken am Fluss, die Jugendstilarchitektur, ein großer Turm am Rande der Stadt und die Parkanlagen – alles wie zu Hause in Barmen.“ Schließlich hat der 49-jährige selbst auf dem Heidt gewohnt. Der Zusammenhang war schnell hergestellt: Ferdinand Thun (14. Februar 1866) und Heinrich Janssen (8. Februar 1866), beide in Barmen geboren, 1888 und 1892 ausgewandert, avancierten in Wyoming bei Reading zu Großindustriellen und Arbeitgebern von mehr als 8.000 Menschen. Die Barmer siedelten nach Amerika über, um im Textilengewerbe Karriere zu machen. Wie es der Zufall wollte, lernten sie sich in Übersee kennen und fühlten sich zueinander hingezogen. Sie waren vom gleichen Jahrgang und hatten dieselben Ideale. Begonnen haben sie in Reading mit einer kleinen Werkstatt und der Herstellung von Flechtmaschinen. In den folgenden Jahren entwickelten sich die Beiden zum größten Strumpfproduzenten der Region, in der viele deutsche Auswanderer eine zweite Heimat gefunden haben. Beide haben vor Ort merkbare Spuren hinterlassen. Nicht nur, was Konstruktion ihrer Textilwarenfabrik betrifft (Vollmer: „Ich dachte, ich sehe Vorwerk auf dem Lichtenplatz vor mir.“), sondern auch im örtlichen Museum. Dort gibt es drei Fenster,



Seitdem Sie die neue TAL.APP nutzen, hatten Renate und Erwin ein neues Hobby für sich entdeckt: Event-Hopping.



### **Alle Infos rund um Wuppertal: Wuppen wir's!**

Ob Straßenfeste, Veranstaltungen oder Events. Ob Verkehrsinfos, Parkhausbelegungen oder vieles mehr – in der TAL.APP finden Sie alle Infos rund um Wuppertal.

Mehr Infos: [www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de)



auf denen die Barmer Stadthalle, die Bergbahn, der Toelleturm und die Schwebebahn zu sehen sind. Heimatgefühle zehn Flugstunden von zu Hause! Thun und Janssen waren wer in Reading! Als Wohltäter haben sie sich stets für die Arbeiter eingesetzt und zeichneten als Arbeitgeber in einer Branche ohne Krise mit für den Wohlstand in der Kleinstadt verantwortlich. Gestorben ist Heinrich „Henry“ Janssen am 28. Januar 1948, Ferdinand Thun am 25. März 1949. Ihre Grabsteine sind in deutscher Sprache verfasst.

Ihre erste Heimat haben Thun und Janssen nie vergessen. Sowohl nach dem Ersten als auch nach dem Zweiten Weltkrieg haben sie ihre Geburtsstadt und hilfsbedürftige Menschen finanziell unterstützt. Für ihre Verdienste haben die beiden Männer aus Barmen auch die Ehrenbürgerwürde ihrer Heimatstadt, die inzwischen Wuppertal hieß, erhalten. Deshalb sind die beiden Straßen am Fuße der unteren Anlagen nach ihnen benannt.

Klaus Vollmer, der in Reading Kontakt zur Familie Thun gefunden hatte und von verschiedenen Nachfahren herzlich aufgenommen worden ist, ludt einen direkten Nachfahren von Ferdinand Thun, Dr. Michael Thun, nach Wuppertal ein. Der Epidemiologe hat eine Langzeitstudie über Aspirin verfasst, einem 1999 100 Jahre alt gewordenen Medikament aus dem Hause Bayer, dessen Geburtsstätte in Heckinghausen gestanden hat. Anfang Dezember 1999 war es dann so weit. Der 55jährige Amerikaner, Vizepräsident der amerikanischen Krebsgesellschaft, aus Atlanta besuchte die Heimat von Großvater Ferdinand Thun und ließ sich von Klaus Vollmer zum Wuppertaler Hof (dort hängen noch Ölgemälde von Ferdinand Thun und Heinrich Janssen), an dessen Finanzierungskosten Thun seinerzeit beteiligt war, und auf den Heidt begleiten, um sich von der Straßennennung zu überzeugen. Das Vaterhaus an der Sehlhofstraße ist allerdings einem Neubau gewichen.

Mehr noch als die „Westdeutsche Zeitung“, die am 11. Oktober und 7./8. Dezember 1999

über Vollmer und Thun berichtete, bewies die im Staat Pennsylvania erscheinende Zeitung „Reading Eagle“ Stolz mit ihrem Beitrag über die Geschichte der Verbindung beider Städte Reading und Wuppertal. Ausführlich wurde Vollmers Besuch gewürdigt, die „WZ“ jedoch als „Wuppertal Evening News“ bezeichnet.

*Klaus-Günther Conrads*



**Ferdinand Thun**

1866-1949



**Henry Janssen**

1866-1948

**D**rei miteinander eng verbundene Textilbetriebe in Wyomissing bei Reading im nordamerikanischen Staate Pennsylvania, die Textile Machine Works (Textilmaschinenfabrik), die Narrow Fabric Company (Gesellschaft für Schmalband) und die Berkshire Knitting Mills (Berkshire Strickereiwerk) gaben im Jahre 1936 eine gedruckte Geschichte der Industrien von Wyomissing heraus, ein Buch, das den schlichten Titel „Partners“ trägt. Das Wort wird man mit „Teilhaber“ übersetzen, aber es enthält mehr; das Buch stellt die Geschichte zweier Geschäftsfreunde dar, die einmütig 58 Jahre lang ihren Weg als Fabrikanten gingen, von kleinen Anfängen zu stolzer Höhe: Ferdinand Thun und Henry Janssen. Beide sind 1866 in Barmen geboren, Thun am 14. Februar, Janssen am 8. Februar. Ihre Mitarbeiter legten ihnen das Buch zum 70. Geburtstag vor. Das Schicksal schenkte ihnen danach noch über ein Jahrzehnt rüstigen

# NAMEN UND STRASSEN

Alters; Janssen starb am 28. Januar 1948, Thun am 25. März 1949 mit 83 Jahren.

Ferdinand Thun und Henry Janssen – man betrachte die Bilder – zeigen jeder seine unverwechselbare Physiognomie. Denen, die ihnen im Leben nahestanden, waren sie jeder für sich von geprägter Eigenart. Doch sieht man von ihrer Jugend, von ihren privaten Neigungen, von ihrem Familienleben ab, so muss das Lebensbild von beiden zusammen gesehen, ihr Lebensweg als eine Einheit geschildert werden.



Die Familie Thun – ihr Name dürfte als das plattdeutsche Wort für „Zaun“ gedeutet werden – ist in Hiddinghausen nördlich von Wuppertal im 16. Jahrhundert schon nachgewiesen; sie wanderte danach in die Gegend von Schwelm. Anfang des 18. Jahrhunderts lebte sie auf der Bockmühle in Barmen. Reinhard Thun (1796-1836) war Besitzer einer Färberei. Sein Sohn Ferdinand (1830 bis 1911) wurde Gelbgießer; ihm und seiner Frau, Julie Westkott, wurde 1866 als älteste von vier Kindern der Sohn Ferdinand geboren. Die Vorfahren

Westkott sind alle, bis zurück ins 15. Jahrhundert, auf Westkotten im Wuppertaler Vorort Wichlinghausen zu suchen.

An der Ecke Heckinghauser Straße und Obere Sehlhofstraße stand das Elternhaus. Der Junge besuchte vom 9. bis zum 16. Lebensjahr die Barmer Gewerbeschule und wäre wohl ein tüchtiger Kaufmann geworden. Da kam – 1886 – eine Anfrage von ausgewanderten Freunden aus Stony Creek Mills bei Reading (Pennsylvania) nach einem jungen Kaufmann. Ferdinand ging hinüber und arbeitete zwei Jahre als Korrespondent und Buchhalter in dieser Wollfabrik. Er kehrte zwar nach Barmen zurück, aber mit dem Vorsatz, seine Kenntnisse in der Barmer-Artikel-Fabrikation zu ergänzen, um dann wieder nach drüben zu fahren und die Vorteile auszunutzen, die der amerikanische Markt, wie er es gesehen, für Textilmaschinen bot. Er verwendete seinen Barmer Aufenthalt zu kaufmännischen und technischen Studien und ging 1889 wieder hinaus. In einer New Yorker Bandwirkerei nahm er zunächst Stellung an. Und hier wurde er durch einen Barmer Freund, Max Middendorf, mit seinem gleichaltrigen Lebenspartner, Henry Janssen, bekannt gemacht.



Heinrich Janssens Elternhaus stand in Barmen an der unteren Westkotter Straße am Fuße des Fatloh-Berges. Sein Vater, Albert Janssen, als junger Mann vom Niederrhein

# NAMEN UND STRASSEN

nach Barmen zugewandert, war Buchdrucker und führte neben seinem Betrieb noch einen kleinen Buchhandel. Mit seiner Frau, Helene geb. Brenner, aus dem Nassauischen gebürtig, hatte er sechs Kinder, von denen die überlebenden bedeutende Stellungen im öffentlichen Leben bekleideten, wie auch der Vater in Barmen als gemeinnützer Mann bekannt war. Mit 15 Jahren ging Heinrich in die Maschinenschlosserlehre, wo er zunächst landwirtschaftliche Maschinen umgehen lernte und in harter Schule zur Qualitätsarbeit erzogen wurde. Auf seine Geschicklichkeit vertrauend, machte er sich mit 22 Jahren auf die Reise nach den Vereinigten Staaten; sein einziger Besitz war in einem gediegenen handgefertigten Holzkoffer verpackt, den er auf der Schulter trug, als er in New York an Land ging. Einen Tag nach seiner Ankunft fand er bei einer Wirkwarenfabrik, der Castle Braid Company in Brooklyn, eine Stelle als Maschinist und wurde binnen Jahresfrist Leiter des Maschinenparks.

Als die jungen 25jährigen Männer sich kennenlernten, entdeckten sie an sich einiges Gemeinsame: gleiches Alter, gleichen Heimatort, ähnlichen Jugendgang, die gleiche gutbürgerliche Erziehung, gleichlaufende Interessen auf dem Gebiet der Textilmaschinen. Aus der Interessengemeinschaft erwuchs eine ehrliche, herzliche Freundschaft und eine berufliche Zusammenarbeit, die erst der Tod nach 57 Jahren löste.

Einiger Monate bedurfte es, bis die Freunde sich über den einzuschlagenden Weg klar waren, auf dem sie ihr Glück zu machen hofften. Dann eröffneten sie in Reading im Staate Pennsylvania, Cedar Street 222, in einem gemieteten Gebäude ein kleine Werkstatt zur Herstellung von Flechtmaschinen. Der Zeitpunkt, an dem sie anfangen, war günstig, denn 1890 hatte die amerikanische Bundesregierung auf ausländische Maschinen einen Schutzzoll gelegt. Textile Machine Works, Thun & Janssen, so lautete die Firma. Das Fabrikationsgeschäft der unbekanntem Hersteller begann zögernd; Reparaturaufträge

mussten helfen. Aber beide vertrauten auf ihr jugendliche Arbeitskraft. Zu den Arbeitern ihres Betriebs hatten die Chefs sogleich ein herzliches, kameradschaftliches Verhältnis. Schon damals begann ihr Ruf als soziale Unternehmer, von denen gesagt werden konnte, dass ihre Stellung zur Belegschaft „beneidenswert friedlich und auf gegenseitiges Vertrauen gegründet war. Nach sechs Monaten kam der erste Auftrag für eine Flechtmaschine, noch nicht gleich überwältigend, was den Gewinn betrag, aber ermutigend. Es waren technisch und wirtschaftlich bewegte Jahre damals, als Henry Ford (1893) in Detroit eine kleine Werkstatt für Kraftwagen anfang, als die große Weltausstellung in Chicago ganz Amerika begeisterte. Sie entwickelten einige Sonderheiten, wie z. B. eine Maschine für Hosenträgerband, und allmählich ging es aufwärts. 1896 konnten sie den vier Jahre alten Betrieb nach Wyomissing verlegen. Hier, etwa 5 Kilometer westlich der Stadt Reading in der Grafschaft Berkshire (Pennsylvania) hatten sie fast unbegrenzt freies Feld für eine etwaige Vergrößerung. Die Wirtschaftslage, die Anfang der 1890er Jahre allgemein uneinheitlich war, besserte sich unter der Präsidentschaft von McKinley (1897) und weiter unter Theodore Roosevelt. Die „Textile“ machte Erfindungen, nahm Patente, ihre Maschinen wurden gekauft, 1899 erhielt die Firma für Ihre Modelle einen wertvollen Preis auf der Nationalen Exportausstellung in Philadelphia. Auch die Elektroindustrie rief nach umspinnenen Kabeln – Arbeit für das Wirkgeschäft.



# NAMEN UND STRASSEN

Der Aufstieg der Firma ging nun stetig weiter. 1900 hielt sie es für richtig, ebenfalls „Barmer Artikel“ herzustellen und gründete dafür die Narrow Fabric Company, einen Betrieb, der sich in der Folge gut entwickelte. 1901 ging das Viktorianische Zeitalter zu Ende, die Damenmoden gingen neue Wege, der Strumpf trat seinen Siegeszug an. Textile Machine Works stellten eine Strumpfwirkmaschinen her, die den modernen Anforderungen genügte. Hatte die Firma um die Jahrhundertwende 70 Arbeiter beschäftigt, so waren es 1903 schon 150, und nun dehnten sich Fabrikationsanlagen, kaufmännische Betriebe, soziale Einrichtungen in weit schnellerem Zeitmaß aus. 1906 wurde eine Strumpffabrik errichtet, die Berkshire Knitting Mills, in der mit den Maschinen der Textile Machine Works Damenstrümpfe hergestellt wurden, zuerst in Baumwolle, dann mehr und mehr in Seide und Kunstfaser. Eine Gießerei fertigte die benötigten Maschinenteile selbst und arbeitete ferner für gewinnbringende Lohnaufträge.

Im Außenbezirk von Reading, einer Industriestadt mit einem erkennbaren deutschen Bevölkerungsanteil, entwickelten sich nun die „Wyomissing Industrien“. Hatten Textile Machine Works 1913 etwa hundert Maschinen jährlich gebaut, so waren es 1926 rund 1000. Nach außen wurden die Werke mehr und mehr durch ihre vorbildlichen modernen Werksanlagen sichtbar. Noch heute ist das Gelände durch seine städtebauliche und landschaftliche Gestaltung bemerkenswert.

Vom ersten Jahre an wurden gute Straßen gezogen, Kabel und Leitungen sogleich unsichtbar im Boden verlegt. Bäume wurden gepflanzt, die Gebäude dem Landschaftsbild angepaßt. Ärztliche Betreuung, Altersvorsorge, Erholung, Bildung und viele andere Zweige sozialen Wirkens wurden vorbildlich und oft in einer auch für amerikanische Verhältnisse großzügigen Weise aufgebaut. Die Belegschaft, die bis 1957 auf etwa 8500 Köpfe ange-

wachsen war, ist eine Werksfamilie geworden, seien es die „Textilians“, die „Berks“ oder die NFC-Leute.

Die Teilhaber Thun und Janssen verstanden es bereits früh, tüchtige Mitarbeiter heranzuziehen, nicht zuletzt Söhne und Schwiegertöchter; sie wollten nicht alles allein machen. So behielten sie den Kopf frei für schöpferische Ideen und Zeit für ein herzliches Familienleben. Rudolf Herzog, mit Ferdinand Thun aus früher Jugend als Nachbarskind befreundet, hat in seinem Roman „Das große Heimweh“, den er auf Grund einer Amerika-reise 1912 schrieb, seinem Freund und seinem „echt deutschen“ Familienleben, wenn auch unter dichterisch veränderten Namen und Daten, ein Denkmal gesetzt. Ferdinand Thun heiratete eine Deutschamerikanerin, Anna Grebe aus Stony Creek Mills; sie hatten sechs Kinder und 25 Enkel. Ein Familienbild zur Goldenen Hochzeit, das die Gatten 1946 zusammen mit Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln zeigt, insgesamt 34 Personen, ist der sprechendste Ausdruck für das herzliche Familienleben, das alle umschloss.

Henry Janssen hatte einen Sohn, der während des ersten Weltkrieges im Lager, wo er als Soldat ausgebildet wurde, an den Folgen der damals grassierenden Grippeepidemie starb, und zwei Töchter.

Es ist nicht leicht, bei allem, was die Partner an industriellen, sozialen und humanitären Einrichtungen ins Leben riefen, jeweils den schöpferischen Anteil des Einzelnen zu erkennen. Janssen war der vorwärtsdrängende, von technischen und wirtschaftlichen Ideen erfüllte Pionier, Thun der vorsichtig abwägende Kaufmann und sorgfältige Organisator. Aber steht gelang es ihnen, ihre in der Sache zuweilen abweichenden Ansichten freundschaftlich in Einklang zu bringen. Das Krankenhaus von Reading, dem ihre besondere Fürsorge galt, erhielt im Laufe der Jahre 4 Millionen Dol-

# NAMEN UND STRASSEN

lars auf den Mitteln der Firma, zu gleichen Teilen von beiden gestiftet. Museum und Kunstgalerie von Reading erfreuten sich ihrer teilnehmenden Förderung. Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten zu pflegen, ohne politischen Nebenzweck, aber unter Betonung der kulturellen Beziehungen beider Nationen, war Ferdinand Thuns ständigen Bemühen. Zusammen mit Freunden gründete er 1930 die Carl Schurz Memorial Foundation zu Pflege der deutsch-amerikanischer Kulturbeziehungen, eine Einrichtung, die alle Angriffe während des Krieges 1939-1945 und nachher ohne Tadel überstanden hat. Seine Freizeit war ausgefüllt mit dem Lesen guter Literatur, und nicht nur dem führenden Deutschamerikaner, sondern auch dem hochgebildeten Mann konnte die Universität Heidelberg den Dokortitel *honoris causa* verleihen. Die gleiche Ehrung wurde Henry Janssen zuteil, auch ihm für die Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen.



Beide Söhne Barmens haben ihre Wuppertaler Heimat nicht vergessen. Der erste Weltkrieg schon brachte sie in den seelischen Zwiespalt, mit der neuen Heimat gegen das Land ihrer Väter wirken zu müssen. Um so lieber haben sie in den Notzeiten der 20er und 30er Jahre soziale und wirtschaftliche Hilfe für ihre alte Heimat geleistet und ebenso nach 1945. Beraten und unterstützt von den Herren des Bankhauses Ahr, Krath & Co. In Wuppertal haben sie durch vielfältige Kanäle ihre Nothilfe den Bedürftigen zugeleitet, in Geld, in Sachspenden, stets großzügig in ihren Entscheidungen und mit nachhaltiger Wirkung. So war es nur ein Akt schuldiger Dankbarkeit,

dass Wuppertal sie äußerlich ehrte durch die Benennung einer Ferdinand-Thun-Straße und einer Heinrich-Janssen-Straße in Barmen.

Die monatliche Werkzeitschrift der Wyomising-Industrien, „The Yarn Carrier“ (Der Garnträger), hatte kurz hintereinander die traurige Pflicht, ihren verstorbenen Industrieführern ein Gedenkheft zu widmen. Zum Gedächtnis von Henry Janssen, der am 28. Januar 1948 starb, schrieb der Mitarbeiter unter ein Bild: „Er war ein stattlicher Mann, der immer aufrecht ging, aber niemals in Eile, gesegnet mit fester Gesundheit durch sein ganzes Leben – fürwahr ein Mann unter Männern. – Er redete nicht gern öffentlich, aber im vertraulichen Kreise sprach er kernig, interessant und witzig. Jeder seiner Freunde bewahrt im Gedächtnis eine besondere Begebenheit von ihm, seine Lieblingssprüche, seine persönliche Herzlichkeit und tiefe Menschlichkeit“.

Und von Ferdinand Thun, der am 25. März 1949 starb, heißt es unter einem Bild, das ihn mit der unvermeidlichen Zigarre zeigt. „Der Mann, der raucht wie ein Weiser und handelt wie ein Samariter. – Nachdenklichkeit war seine Gewohnheit und half ihm, immer etwas Edles zu tun, etwas Schönen zu verehren, etwas Begeisterndes zu erstreben und an etwas Göttliches zu glauben. Als Redner war er derselbe unbeirrbar Mann, der langsam, bedächtig, aber wirksam sprach. Man wird sich seiner erinnern als eines stattlichen Mannes mit behäbigen Bewegungen, mit einem unerschöpflichen Vorrat an Geduld und Wohlwollen. Nichts an ihm war auffällig, er war ruhig, freundschaftlich und einfach, aber mit dieser Einfachheit verband sich große Festigkeit“.

*Dr. Walter Dietz  
Beitrag ergänzt durch Klaus Vollmer  
„Wuppertaler Biographien“ Folge 1  
(Born-Verlag)*

## Musik im Heidter Straßenplan oder: Komponistendenkmäler der besonderen Art

Joachim Dorf Müller

**E**ine wichtige Vorbemerkung: dieser Beitrag hätte hinsichtlich der Fülle von Daten und Fakten nie geschrieben werden können, gäbe es nicht Wolfgang Stocks 447 Seiten umfassende Dokumentation „Wuppertaler Straßennamen – Ihre Herkunft und Bedeutung“, inzwischen in zweiter aktualisierter Auflage erschienen im Thales-Verlag, Essen-Werden. Daher einmal mehr herzlichen Dank auf diesem Wege dem Autor für das akribisch erarbeitete, gleichsam enzyklopädische Nachschlagewerk, das in keiner Wuppertaler Privatbibliothek fehlen sollte.

### Der Heidt – zunächst nichts als Feld, Wald und Wiese und ein einziges Haus

Wie der Name schon sagt: Heidt, auch Heydt geschrieben, ist ursprünglich ein unbebautes Gebiet, eben Heide in heutigem Sinne. So gab es denn vor gut vier Jahrhunderten selbstredend keine einzige Straße auf dem Heidt im Osten des heutigen Wuppertaler Stadtteils Barmen. Erschlossen war dieser Heidt im 17. Jahrhundert zunächst lediglich von einigen Wegen, die zum vierstöckig imposanten Hofeshaus Lütterkus-Heidt führten, das der wohlhabende Garnbleicher Peter Lüttringhaus um 1600 hatte errichten lassen. Es ist trotz Neuerschließung und Krieg erhalten geblieben und fehlt nach kostspieliger Sanierung heutzutage bei keiner Führung, die Hermann-Josef Brester im Namen des Heidter Bürgervereins e. V. anbietet.

### Barmen wuchs im 19. Jahrhundert um das Zehnfache

Stichwort Neuerschließung: Sie ergab sich notwendigerweise aus der industriellen Revolution, die für Barmen im vorvergangenen

Jahrhundert eine Verzehnfachung der Einwohnerzahl bedeutete. Ein gewaltiger Bauboom war die Folge. Um 1860 nahmen die ersten Verkehrsachsen Gestalt an: die Heckinghauser Straße und die Lichtenplatzer Straße. Und eingesetzt wurde eine „Straßenbenennungs- und Hausnummerierungskommission“, die sich – was den Heidt betrifft – interessanterweise zunächst für männliche Vornamen entschied, die mit dem Heidt in Verbindung gebracht werden konnten. So 1873 entstanden die **Albertstraße**, benannt nach einem früheren Besitzer, und die **Ottostraße** nach dem Barmer Stadtverordneten Otto Schüller, auf dessen Familiennamen man übrigens bewusst verzichtete, um einer Verwechslung mit der unweit gelegenen Schillerstraße, der heutigen Brändströmstraße, vorzubeugen. 1874 kam die **Emilstraße** hinzu, deren Namenspaten wohl die Honoratioren Emil Blank und Emil Wemhöner vom Gründungsvorstand des 1864 gegründeten Barmer Verschönerungsvereins gewesen waren. Nach welchem Friedrich auch immer die **Kleine Friedrichstraße** und 1876 die von ihr durch die Albertstraße getrennte **Große Friedrichstraße**, heute zum einen Gero-, zum anderen Ferdinand-Thun-Straße, benannt wurden, ist unbekannt. Den Reigen der Straßenbenennungen mit männlichen Vornamen beschloss 1888 auf Vorschlag des Fabrikanten Friedrich Wilhelm Dicke die **Waldemarstraße**.

### Den Reigen der Komponisten eröffnete Carl Maria von Weber

Mit der am 28.10.1874 auf den Tag genau mit der Emilstraße beschlossenen **Weberstraße** nahmen die Komponistennamen Einzug ins Heidter Quartier – oder ist es doch eine Berufsbezeichnung, weil bei Persönlichkeiten gern Vornamen hinzugefügt werden? Wohl nicht, denn dagegen scheint zu sprechen, dass auf dem Heidt im Unterschied etwa zum Elberfelder Ölberg-Handwerkerviertel keine weitere nach einem Beruf benannte Straße existiert. Immerhin: Carl Maria von Weber hatte mit seiner 1821 uraufgeführten Romanti-

schen Oper „Der Freischütz“ ein Bühnenwerk geschaffen, das sich auch im Barmer Theater großen Zuspruchs erfreute und damit gewiss nicht minder bei den Entscheidungsträgern in der Straßennamenkommission. Auch der neben Bach wohl größte Komponist des Barock, Georg Friedrich Händel, stand damals in hohem Kurs, so dass eine **Händelstraße** zu beschließen anno 1888 wohl kein Problem war, wenn man allein an die nie schwindende Popularität des „Largo“ aus der Oper „Xerxes“ denkt. Diese Händelstraße ging jedoch 1901 in die Turnstraße auf, fand im Übrigen auch keinen „Ersatz“. Wohl stand Händel zumindest auf dem Heidt nicht so hoch im Kurs – wie man angesichts der Bedeutung Johann Sebastian Bachs für die Musikgeschichte allerdings auch fragen darf, ob es für ihn nicht auch eine Straße hätte geben sollen. Begründung dafür war vielleicht, dass es zum einen in Barmen seit Mitte des 18. Jahrhunderts eine Bachstraße gab, wenngleich diese sich auf den in den Mühlengraben einmündenden Westkottler Bach bezog, und dass zum anderen im benachbarten Langerfeld eine weitere Bachstraße, die ihren Namen von jenem im Hedtberg entspringenden Bach ableitete, den der Textilmaschinenfabrikant Wilhelm Hedtmann zu nutzen verstand, 1922 aber zu dessen Gunsten verlor.

## Klassiker und Romantiker hoch im Kurs

Bauboombedingt folgten auf dem Heidt bald weitere nach Komponisten benannte Straßen. Eine **Richard-Wagner-Straße** wurde 1893 angelegt als Ehrung für den ein Jahrzehnt zuvor verstorbenen Meister des Musikdramas. 1896 folgte Ludwig van Beethoven, der Vollender der Wiener Klassik, zweimal: mit einer **Beethovenstraße** sowie in Verlängerung den Berg weiter hinauf nach Kreuzung der Heidter Kohlenstraße mit einer **Beethoven-Allee**. Fast wäre diese übrigens aus durchaus vertretbaren musikalischen Gründen nach dem renommierten Barmer Klavierbauer Rudolf Ibach benannt worden, doch entschied man sich, bei

Komponisten zu bleiben, gedachte aber des Klavierbauers gleichsam entschädigend mit der Benennung einer Straße nahe dem Barmer Stadttheater, wo die „Pianofortefabrik Ibach“ ihren Sitz hatte, bevor sie 1885 nach Schwelm „auswanderte“. Dass es heute auf dem Heidt weder eine nach Beethoven benannte Straße noch eine nach ihm benannte Allee gibt, ist der Kommunalreform von 1929 und damit dem Entstehen der Großstadt Wuppertal geschuldet. So gewährte man einer Elberfelder Beethovenstraße in unmittelbarer Nähe zur Mozartstraße den Vorzug und „entschädigte“ Barmen optimal mit der Umbenennung von Beethovenstraße und Beethoven-Allee in **Richard-Strauss-Allee**. Sicherlich geschah diese Wahl im Hinblick darauf, dass der große Komponist und Dirigent, der als Stardirigent bei der Einweihung der Elberfelder Stadthalle anno 1900 gefeiert wurde, längst zu internationalem Ruhm emporgestiegen war. Wenn nun schon Mozarts und Beethovens gedacht wurde, war es nur konsequent, auch den ältesten der drei großen Wiener Klassiker, Joseph Haydn, zu berücksichtigen. So bekam der Heidt 1935 eine **Joseph-Haydn-Straße**, nachdem die Richard-Wagner-Straße gen Elberfeld in die unmittelbare Nähe von Mozart- und Beethovenstraße „abgewandert“ war. Eine **Mozartstraße** gab es auf dem Heidt seit 1888; mit Rücksicht auf die Elberfelder Mozartstraße gab man ihr jedoch 1935 den Namen **Regerstraße** nach dem 1916 verstorbenen Romantiker Max Reger.

## Politik spielt in Namensgebungen hinein

Doch noch einmal zurück in der Heidter Benennungs-Chronologie. Ins letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts datieren die **Mendelssohnstraße** (1894) und die **Lortzingstraße** (1899), ins zweite Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts die **Schubertstraße** (1912), jeweils unter Verzicht auf die Vornamen Felix, Albert und Schubert. Die Mendelssohnstraße fand sich jedoch nur 41 Jahre im Straßenplan, bis sie vom nationalsozialistischen Regime getilgt wurde,

weil man über den wie seine Eltern evangelisch getauften Felix Mendelssohn Bartholdy wegen seiner jüdischen Herkunft ein Verbot aussprach. So wurde 1935 aus der Mendelssohnstraße die nach dem großen Hamburger und später Wiener Romantiker Johannes Brahms benannte **Brahmsstraße**. Indessen erinnerten nicht weniger als vier Straßen und einen Platz an den im antinapoleonischen Befreiungskrieg 21-jährig gefallenen Dramatiker Theodor Körner: in Elberfeld sowie je zweimal in Barmen und in Vohwinkel. Eine Entscheidung musste also erst recht fallen. Sie fiel insofern radikal aus, als jegliche Erinnerung an ihn ausgelöscht wurde, also auch auf dem Heidt, wo man die Körnerstraße durch die **Flotowstraße** ersetzte zum Gedenken an Friedrich von Flotow, dessen romantisch-komische Oper „Martha“ sich in jenen Jahren im Barmer Theater großer Popularität erfreute.

## Auch ein Wuppertaler Komponist

Unweit der Flotowstraße befinden sich seit 1935 der **Hubert-Pfeiffer-Platz** und die **Hubert-Pfeiffer-Straße**, erinnernd an den 1891 in Barmen geborenen und hier 1932 verstorbenen blinden Barmer Komponisten, Pianisten und Unterbarmer Herz-Jesu-Organisten. Eine Hubert-Pfeiffer-Gesellschaft war nach dem Tod des Komponisten unter dem Vorsitz des Wuppertaler Oberbürgermeisters Julius Friedrich gegründet worden – engagiertere Fürsprecher hätte man sich nicht wünschen können, als der Vorschlag einging, auf dem Heidt sowohl den Goetheplatz als auch die Uhlandstraße nach Hubert Pfeiffer zu benennen, zumal Wuppertals westlichster Stadtteil Vohwinkel schon seit der Jahrhundertwende mit Straße und Platz Johann Wolfgang von Goethes sowie mit einer Straße Ludwig Uhlands gedachte.

## Noch einmal ein romantischer Schub

Mit dem Wiederaufbau nach dem Krieg und der damit verbundenen Erschließung weiterer Wohnquartiere setzte sich die Suche nach neuen Straßennamen auch auf dem Heidt fort.

Den Anfang machte die 1975 nach dem Komponisten- und Pianisten-Ehepaar Robert und Clara Schumann benannte **Schumannstraße**. Neun Jahre später, 1984, erschloss man von der Lönsstraße aus ein noch etwas höher gelegenes Quartier, durch das sich drei Wege mit Komponistennamen ziehen. In Ost-West-Richtung ist es zunächst der **Mendelssohnweg**, eine Rehabilitation jener Ächtung, mit der man den Komponisten ein halbes Jahrhundert zuvor im Dritten Reich belegt hatte. Es folgt der **Orffweg**, der an den allerdings nicht mehr der Romantik zuzuordnenden Carl Orff erinnert, der u. a. mit dem die Kreativität in besonderer Weise fördernden „Schulwerk für Kinder“ und der Szenischen Kantate „Carmina burana“ zu internationalem Ruf gekommen ist. Zu den Romantikern zählt indessen mit Fug und Recht der österreichische Sinfoniker Anton Bruckner, dessen Name sich in einem parallel zum Orffweg geführten **Brucknerweg** ebenfalls seit 1984 findet.

## Mehr geht nicht?

Doch ein wenig mehr ging schon. Denn es fand sich nach der Demontage des 1883 errichteten Wasserwerks am Grillparzerweg zwischen Lönsstraße und nach Osten verlängerter Weberstraße eine „Baulücke“, die geschlossen werden sollte. Als sie bekannt wurde, trat der Verfasser dieses Beitrags spontan an die zuständigen kommunalen Gremien mit dem Vorschlag heran, dem norwegischen Komponisten Edvard Grieg eine Chance zu geben. (Gestattet sei die persönliche Anmerkung, dass er als großer Bach-Freund natürlich auch den „Thomaskantor aller Thomaskantoren“ hätte vorschlagen können. Hat er aber nicht – Bach möge es verzeihen! Vielleicht gibt es ja noch einmal eine Chance, die er – versprochen! – für Bach nutzen wird, wenngleich die Idee angesichts einer bereits vorhandenen, nach dem Westkötter Bach benannten Bachstraße in Barmen problematisch ist, es sei denn, man entscheidet sich für eine Straße, einen Weg oder einen Platz mit dem vollen Namen



Johann Sebastian Bach ...) Doch zurück zu Grieg: Zur Begründung hob der Verfasser dieses Beitrags Griegs absolute Bedeutung für die norwegische Musikgeschichte überhaupt und dessen Status im deutschen Konzertleben hervor sowie die Tatsache, dass die Deutsche Edvard-Grieg-Gesellschaft e. V. auf dem Heidt ihren Sitz hat. Die diversen Gremien stimmten zu, eine offizielle Genehmigung für einen **Edvard-Grieg-Weg** wurde am 24.9.2005 erteilt.

So schließt sich interessanterweise der Rundgang über den Heidt. Denn der Edvard-Grieg-Weg, von der Lönsstraße abzweigend, verläuft ein Stück weit parallel zur eingangs erwähnten Weberstraße und ist inzwischen mit dieser bereits durch eine Treppe verbunden, für die die vom Heidter Bürgerverein der Name **Edvard-Grieg-Treppe** vorgeschlagen wurde. Möge der Vorschlag bald genehmigt werden!

## Ein hochkarätig musikisches Quartier

Fassen wir zusammen! Von 19 Komponisten war die Rede: von Beethoven, Brahms, Bruckner, Flotow, Grieg, Händel, Haydn, Lortzing, Mendelssohn Bartholdy, Mozart, Pfeiffer, Orff, Reger, Schubert, Robert und Clara Schumann, Richard Strauss, Wagner und Weber. In Sachen Kultur damit aber keineswegs genug! Denn östlich unmittelbar angrenzend das Heckinghauser Dichterquartier mit Straßen, die nach Adalbert von Chamisso, Ferdinand Freiligrath, Ludwig Ganghofer, Franz Grillparzer, Wilhelm Hauff, Friedrich Hebbel, Hermann Löns,

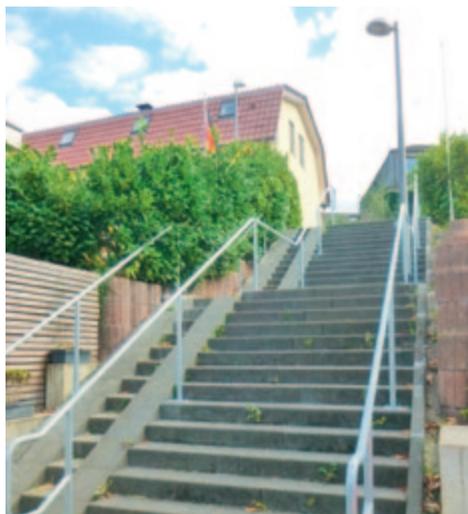
Eduard Mörike, Peter Rosegger und Ludwig Thoma benannt wurden. Dazu in der Vergangenheit auch nach Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller und Ludwig Uhland, die jedoch mit Gründung der Stadt Wuppertal in andere Stadtteile wanderten. Komponisten- und Dichtergrößen in so großer Zahl, zusammengefasst zu einem hochkarätig musischen Quartier, wohl einem der bundesweit – wenn der Superlativ erlaubt ist – musischsten. Das ist ja auch etwas!

## Treppe Weberstraße – Edvard-Grieg-Weg

Lange nachdem die Bewohner in die neuen Häuser im östlichen Teil der Weberstraße und im Edvard-Grieg-Weg eingezogen sind, ist die Verbindungstreppe freigegeben worden; sie verbindet die erste und (bisher) letzte nach Komponisten benannte Straße im Bezirk Heidt.

Inzwischen hat der HEIDTER BÜRGERVEREIN e. V. bei der zuständigen Bezirksvertretung Heckinghausen beantragt, die Treppe ebenfalls nach Edvard Grieg benennen zu lassen.

*H.-J. Brester*



*Verbindungstreppe Weberstraße – Edvard-Grieg-Weg  
künftig: Edvard-Grieg-Treppe?*

# Spendenaufwurf

## des HEIDTER BÜRGERVEREINS e. V.

Wasserversorgung für die historische Pferdetränke  
an der Lönsstraße auf dem Heidt

**S**ieht sie nicht hübsch aus, die historische Pferdetränke an der Lönsstraße? Seit dem „Barmer Angriff“ am 30. Mai 1943 fehlt ihr nur eins, nämlich das dazugehörige Wasser!

Gestiftet wurde die Tränke einst von Johann Caspar Engels, einem Verwandten des Gesellschaftsreformers Engels, an der alten Kohlenstraße, die vom Ennepe-Ruhr-Kreis über Langerfeld (z. T. auch Wichlinghausen), Oberbarmen und Heckinghausen zum Lichtscheid und von dort weiter in die Bachtäler mit den Hammerwerken nach Solingen und Remscheid führte. Die Denkmalbehörde datiert die Errichtung um 1912. Der Steinmetz ist unbekannt. Leider ließ sich bis heute das Datum der Errichtung nicht ermitteln. Inzwischen hat Herr Finkentey für den Heidter Bürgerverein recherchiert, dass eine identische Pferdetränke in Dresden-Neustadt existiert – 2014 restauriert und mit Wasserversorgung versehen ...

Gut vorstellbar ist die damalige vorindustrielle Situation: schwer mit (mindestens 1 Tonne) Kohlebrocken beladene einachsige Fuhrwerke oder auch direkt mit der Kohle beladene Pferde zogen mühsam und sicherlich auch mit Kutscherflüchen bedacht den Berg durch den Barmer Wald hinauf – ein für die Tiere auf unbefestigten Hohlwegen schweißtreibendes Arbeitspensum.

„Seid gut zu den Tieren“ lautet die Inschrift auf der Pferdetränke, und Johann Caspar Engels hatte entsprechend gehandelt und den geplagten Pferden die schöne Tränke erbauen lassen. Dabei dachte er auch an die Hunde: deren Trinkbecken sind unten angebracht.

Der Heidter Bürgerverein e. V. (HBV) hatte im Mai 2007 eine Anfrage in die Bezirksvertretung Heckinghausen gestellt, die am 14.8.2007 als Drucksache VO/0488/07 behandelt wurde, allerdings nur mit dem Ergebnis, dass der Antrag zunächst einmal zurückgestellt wurde. „Die BV wird sich diesem Thema zu einem späteren Zeitpunkt widmen“, sagt das Protokoll aus. Angesichts der Wuppertaler Finanzsituation ist das leider bisher nicht erfolgt. Auf der Vorstands- und Beirats-sitzung des HBV im Oktober 2013 wurde das Thema ausgiebig diskutiert und dann beschlossen, die Sache anzupacken.



Wir möchten das Wasser wieder fließen sehen. Unsere Vereinskasse alleine gibt jedoch leider die Mittel nicht her. Eine Voraussetzung für die Förderung des Projektes war die Eintragung in die Denkmalliste. Am 22.11.2016 wurde die Tränke in die Denkmalliste der Stadt Wuppertal eingetragen. Nun können Förderanträge bei den Denkmalstiftungen eingereicht werden; der Antragsteller ist aber gehalten, einen Eigenanteil in Höhe von ca. 25 % aufzubringen.

Einige Anwohner der nahen Wohngebiete meinten, man solle die Sache doch einfach gemeinsam in die Hand nehmen. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es! Daher also dieser Spendenaufruf zu Gunsten der Sanierung der historischen Pferdetränke.

**Der HBV stellt sein Konto dafür zur Verfügung:**

Stadtsparkasse Wuppertal

IBAN: DE93 3305 0000 0001 5424 55

Bitte den **Vermerk „Pferdetränke“** nicht vergessen, denn es handelt sich dann um eine zweckgebundene Spende, und Ihr Bürgerverein kann auf Wunsch dann auch eine Spendenquittung ausstellen.

Einige Gespräche, die Anlass zu Optimismus gaben, führte unser stellvertretender 2. Vorsitzender, Herr Hansjörg Finkentey, bereits.



**Heidter Bürgerverein e.V.**

# SPENDENAUFTRUF

## Wie stellen wir uns den Wasserzulauf vor?

Es gibt da z. B. folgende Möglichkeit: einmal wäre ein unterirdisch von einem Tank ausgehendes Kreislaufsystem möglich; ein Anschluss an einen nahe verlaufenden Regenwasserkanal scheint sogar schon vorhanden zu sein. Prüfungen laufen noch. Natürlich kann in allen Fällen das Wasser nicht bei winterlichen Temperaturen fließen, und Trinkwasserqualität für den menschlichen Genuss kann nicht erreicht werden. 2007 lagen die Kostenschätzungen bei rund 25.000 Euro. Exaktere Zahlen sind inzwischen vorhanden. Wir müssen von mindestens 36.500 Euro für Steinmetz- und Wasseranschlussarbeiten ausgehen. Außerdem ist der HBV gefragt, als „Pate“ der restaurierten Anlage für künftige Instandhaltungsmaßnahmen und Betriebskosten Verantwortung zu übernehmen.

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Freundinnen und Freunde des Heidt**, unterstützen Sie uns bitte bei unserem Vorhaben! Ein erster Schritt könnte ein Entschluss zu einer Mitgliedschaft im HBV sein. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Fähigkeiten einzubringen und in Ihrem Bürgerverein mitzuwirken. Der nächste Schritt wäre dann eine Spende ...

Wir werden Sie fortlaufend informieren. Ein herzliches Dankeschön an Sie vorab!

**Ihr Heidter Bürgerverein e. V.,  
Vorstand und Beirat**

### Bankverbindung des Heidter Bürgervereins e. V.:

Stadtparkasse Wuppertal

IBAN-Nr.: DE93 3305 0000 0001 5424 55

Weitere Infos finden Sie im Internet unter  
[www.hbv-wuppertal.de](http://www.hbv-wuppertal.de)

## Fakten:

*Johann Caspar Engels entstammte dem jüngeren Zweig der Barmer Familie Engels, den „Engels im Sträßchen“ (Brucher Straße 2 und 4, heute Teil der Wittensteinstraße. Er war Teilhaber der von seinem gleichnamigen Großvater 1851 gegründeten Oeilletsfabrik, der späteren Metallwarenfabrik Robert Zinn, Engels & Co. KG in Heckinghausen. Engels fühlte sich dem Barmer Verschönerungsverein und dem Wuppertaler Tierschutzverein verbunden und förderte deren Aktivitäten mit erheblichen Summen (1917 bis 1919 100.000 Mark an Tierschutzverein). Das langjährige Wohnhaus Johann Caspar Engels, die Richard-Wagner Straße 27 (seit 1935 Josef-Haydn-Straße), befand sich nur Steinwürfe von seinen Stiftungen entfernt. Wenige Jahre vor seinem Tod (1932) verzog J.C. Engels in die Schweiz.*

Über [www.gut-fuer-wuppertal.de](http://www.gut-fuer-wuppertal.de) finden Sie unter dem Stichwort „Wasser für die historische Pferde- und Hundetränke auf dem Barmer Heidt“ eine weitere Spendenmöglichkeit; hier verdoppelt von Zeit zu Zeit die Stadtparkasse Wuppertal sogar Ihre Spende! Über Details informiert und Fragen beantwortet gerne Jürgen Ernsting telefonisch unter Tel.: 7699250 oder per E-Mail: [juergen.ernsting@web.de](mailto:juergen.ernsting@web.de).



**Heidter Bürgerverein e.V.**

## Stadtbildprägende Erinnerung an geschundene Pferde

Denkmäler sind Zeugen der Vergangenheit und repräsentieren Wuppertaler Stadtgeschichte. In den vergangenen Jahren haben sich viele Bürger engagiert, um diese „Schätze“ vor dem Verlust zu bewahren: der Märchenbrunnen im Zoo-Viertel, ein weiterer Brunnen gegenüber der Stadthalle und die Adlerbrücke. Nachdem es dem Heidter Bürgerverein gelungen ist, historische Bleicherteiche östlich Lönsstraße 25 als Bodendenkmal anerkannt zu bekommen, waren die Akteure diesbezüglich im November 2016 auch beim Tränkbrunnen an der Ecke Löns-/Joseph-Haydn-Straße erfolgreich. HBV-Vorsitzender Hermann Josef Brester: „Offensichtlich gab es bereits vor Jahrzehnten die Denkmalerkenntnis, doch dann ist die Akte verschwunden.“

Die heutige Lönsstraße hieß früher Kohlenstraße und war Teil des historischen Handelsweges, auf dem vor allem mit Kohle beladene Pferdefuhrwerke aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis über Langerfeld (Kohlenstraße) und Heckinghausen (Alte Heckinghauser Brücke) zum Lichtscheid und weiter Richtung Remscheid und Solingen zogen. Auf halber Höhe, an einer großen Kreuzung von Löns-, Joseph-Haydn-Straße und Richard-Strauß-Allee wurde wahrscheinlich 1912 ein Tränkbrunnen gebaut, der von Tierfreund und Fabrikant Johann Caspar Engels (1866-1932) gestiftet wurde, offensichtlich zur Erinnerung, dass hier Pferden eine Rast gegönnt wurde. Uwe Haltaufderheide von der Unteren Denkmalbehörde: „Es handelt sich um einen zweigeteilten Steintrog mit einer hoch aufragenden Säule in der Mitte, die von zwei Pferdeköpfen gekrönt wird. Unter den Trögen für die Pferde befinden sich zwei kleine, niedrige Becken zum Tränken von Hunden. Die Inschrift am oberen Beckenrand lautet: „Seid gut zu den Tieren“.

Für die Denkmalschützer und den Heidter Bürgerverein dokumentiert der Tränkbrunnen

als markanter Punkt im Verlauf des Barmer Handels- und Kohlenweges Aspekte der regionalen Wirtschaftsgeschichte und ist auch für das Stadtbild bedeutend. Vielfach haben Fabrikantenfamilien auf das Gemeinwesen im 19. und 20. Jahrhundert Einfluss genommen, wie die zahlreichen Denkmäler in den Barmer Anlagen beweisen.



*Schopenhauerstein – vor und nach der Reinigung*

Hermann Josef Brester erinnert auch an den in der Nachbarschaft der Pferdetränke aufgestellten Gedenkstein gegen die „ruchlose Vivisektion“, gegen die sich der Philosoph Schopenhauer wendet, womit der seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewachsene Tierschutzgedanke dokumentiert und dessen zunehmender Institutionalisierung in Tierschutzvereinen gedacht wird.

*Die Vorstandsmitglieder des Heidter Bürgervereins, Hermann Josef Brester (r.) und Hansjörg Finkentey (l.), träumen vom Wasser im Tränkbrunnen und engagieren sich dafür.*



*Text und alle Fotos: Conrads*

## Hubert Pfeiffer auf dem Heidt

**E**in Abend für Hubert Pfeiffer war das 106. Emporenkonzert in der Lutherkirche überschrieben, das Prof. Joachim Dorf Müller am 6.4.2017 in einer Soiree auf der Empore der Lutherkirche vortrug. Der Frühlingsabend wurde zu einem lebendigen Erlebnis, das im Vortrag ein rastloses – viel zu kurzes – Leben (1891-1932) eines musikalischen Genies detailliert und plastisch Revue passieren ließ, insbesondere durch die Würdigung der außergewöhnlichen Begabungen des kurz nach seiner Geburt erblindeten Hubert Pfeiffer: er hatte das absolute Gehör und war in der Lage, ihm nur einmal vorgespielte Melodien sogleich fehlerfrei nachzuspielen: nicht nur einfache Lieder, auch z. B. schwierige Melodien von J. S. Bach! Die Zuhörer erfuhren neben einer Einführung in die Blindenschrift auch viel vom „Blickwinkel“ erblindeter Menschen auf ihr Leben

und speziell auch auf künstlerische Berufe, die sie entgegen vieler Vorurteile meisterhaft ausübten – auch im Fall von Hubert Pfeiffer mit Hilfe einer umfassenden Unterstützung durch die Ehefrau.

Der Abend war Fortsetzung einer jährlichen Folge von Vorträgen mit beispielhaften Werken aus dem Schaffen der im Bezirk Heidt mit Straßennamen verewigten Komponisten.

Gut 40 Musikinteressierte, darunter auch eine Großnichte der Ehefrau des Komponisten mit Mann und Tochter waren aufgebrochen, hatten das „Pantoffelkino“ daheim verlassen – und haben ihr Kommen nicht bereut, lernten sie doch einen weitgehend unbekanntem Musiker kennen, respektieren und schätzen, der als Kantor und Organist an der kath. Pfarrkirche Herz Jesu in Unterbarmen wirkte und für die Liturgie viele Stücke komponierte, aber auch eng mit der Wuppertaler Kurrende zusammenarbeitete. Er erhielt für seine Kompositionen sogar den begehrten



*Kirchenmusiker Prof. Dr. J. Dorf Müller, Ehrenmitglied im Heidter Bürgerverein e. V., an „seinem“ Instrument in der Lutherkirche, Foto: Max Güldenring/HBV*

# EMPORENKONZERT

und hoch angesehenen Beethovenpreis und beeindruckte den bekannten Komponisten Max Reger (1873-1916), der ihm „hohe Begabung“ attestierte.

Umso mehr bedauerten die Zuhörer die offenbar begrenzte Wertschätzung des „bedeutendsten spätromantischen Komponisten aus dem Wuppertal“ (Prof. Dorf Müller) seitens der Stadt und der Kirchengemeinde: waren am 28.12.1932 noch etwa 400 Trauernde zu Fuß von der Herz-Jesu-Kirche an der Hünefeldstraße zum kath. Friedhof an der Liebigstraße gezogen, zeigt das Grab heute ein tristes Bild: kaum gepflegte Dauergrünpflanzen und eine nicht mehr lesbare Inschrift auf dem Grabstein. Gleiches gilt für die total verblichene Gedenkstele auf dem Kirchenvorplatz. Die ein Jahr ältere Frau Hubert Pfeiffers, Anna geborene Sieper, wohnte bis zu ihrem Tod 1970 im Altenheim neben der Herz-Jesu-Kirche und wurde gelegentlich besucht vom späteren Bundespräsidenten Johannes Rau, der in

Berlin ebenfalls ein sehr schlicht gestaltetes Grab erhielt. Hans-Peter, als einziges Kind 1921 geboren und wie der Vater nur 41 Jahre alt geworden, war als Kunstmaler u. a. für die Wuppertaler Bühnen tätig.

Zum Abschluss des Abends erklang dann auf der Orgel der Lutherkirche die „Fantasie in D-Dur op. 18“ von Hubert Pfeiffer als Nachweis seiner hohen kompositorischen Fertigkeit und der herausragenden Fähigkeiten des Orgelvirtuosen Prof. Dorf Müller.

Der Dank des Auditoriums für den auf umfangreichen und schwierigen Recherchen beruhenden Vortrag (viele Noten und weitere Dokumente waren im Krieg verlorengegangen) bestand nicht nur aus Beifall als „Brot des Künstlers“, sondern auch in Form einer ansehnlichen Spende – auch des Heidter Bürgervereins e.V. als Mitveranstalter – für die anstehende Grundüberholung der Orgel.

H.-J. Brester

Max Reger, 1913,  
beim Komponieren.  
Foto: Max Reger-Archiv  
Karlsruhe



## Zu den ganz großen, viel zu früh vollendeten Komponisten der Romantik zählt zweifelsohne

### Max Reger (1873-1916)

Gefeierter Dirigent und Pianist war er auch, wurde mit 34 Jahren Professor an der Leipziger Musikhochschule und – für die Kirchenmusik wichtig – ein begnadeter Orgelkomponist, eng befreundet mit dem Leipziger Thomaskantor Karl Straube, für den er viele seiner Orgelwerke schrieb. Schon zu Lebzeiten gefeiert, widmete man ihm auf unserem Heide 1935 eine Straße, die ursprünglich Mozartstraße hieß – nichts gegen Mozart, doch gab seit 1929 in Wuppertal zwei nach dem berühmten Wiener Klassiker benannte Straßen: eine in Elberfeld, eine in Barmen. Diesem Max Reger wird sich **Joachim Dorf Müller** im Rahmen seiner Vortrags- und Konzertreihe „Komponistennamen im Heidter Straßenplan“ widmen. Er wird das im Übrigen auch anekdotenreiche Leben des Meisters vorstellen und wie beim Vortrag im vergangenen Jahr über den Unterbarmer Herz-Jesu-Organisten Hubert Pfeiffer wieder in die Tasten „seiner“ Orgel greifen, um Regers wunderbare, großartig-romantische Musik zum Klingen zu bringen.

Auf Wiedersehen also am Donnerstag, dem 1.3.2018  
um 19:30 Uhr auf der Empore der Lutherkirche!

## Alles Gute kommt von oben – richtig oder falsch?

### Die Frühlingsfahrt des HBV nach Duisburg

**A**m ersten Samstag im Mai 2017 versammelten sich 58 heiter gestimmte Heidter pünktlich kurz vor 9 Uhr an der Bushaltestelle vor der Heckinghauser Turnhalle, um bei bestem Frühjahrswetter nach Duisburg zu fahren. Wie das Wetter, so die Laune, also könnte man die Frage in der Titelzeile mit „Richtig!“ beantworten. Einer der Teilnehmer – noch dazu ein ganz wichtiger – ahnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass die zweite Antwort zumindest für ihn noch zutreffen würde ...

Erstes Ziel war der Innenhafen am Schwanentor, einer ehemaligen Hubbrücke, die den Zugang zum inneren Hafenbecken, das heute eine „Marina“, also einen Yachthafen, beherbergt, auch für größere Frachtschiffe ermöglichte. Dieser Innenhafen gibt beredt Zeugnis vom wirtschaftlichen Strukturwandel im Ruhrgebiet: weg vom Schwerindustrialgebiet hin zum vielfältigen, zukunftsorientierten Industrie- und Dienstleistungsstandort im Ballungsraum Rhein-Ruhr.

Ehemalige Hafenspeicher werden heute z. B. als Standort für Archive der Stadt und

des Landes NRW genutzt. Im Hafen haben sich sowohl wichtige Hersteller, etwa Siemens (vgl. das Bild vom Kran), aber auch Dienstleister, z. B. Verpackungsfirmen für Industriegüter aller Art mit überdachten Verladeanlagen, angesiedelt. Auch Werften für Binnenschiffe gibt es noch, zum Teil sogar hochspezialisiert mit halbem Trockendock ausgerüstet, um Reparaturen an Schraube und Antriebswelle kostengünstig ausführen zu können (s. Foto unten).



*Hafenkran der hier angesiedelten Fa. Siemens mit 300 t(!) Hebekraft zum Verladen übergroßer Hochdruckpumpen für Raffinerien*

Auch hochseetaugliche Küstenmotorschiffe können Duisburg, den größten Binnenhafen Europas, anlaufen. Das erspart Umladekosten im Seehafen. Ein Beispiel sahen wir; es transportierte eine Varieté-Truppe samt Ausrüstung (s. Foto unten).

### „Kümo“

Unser Kapitän von der Weißen Flotte wusste detailreich und interessant zu berichten;



# FRÜHLINGSFAHRT

so verging die Rundfahrt von 75 Minuten fast wie im Fluge; alle Teilnehmer waren angetan von dieser Fahrt mit der Stadt Duisburg, die im Vergleich zu einigen unterwegs bestaunten Frachtschubeinheiten mit mehr als 2800 BRT mit 170 t fast ein Leichtgewicht war. Zum Abschluss gab es noch einen Blick auf den ältesten Hafenteil, der heute mehr als Filmkulisse (auch Götz George drehte hier einige Schimanski-Szenen) denn als Hafenecken zum Laden oder Löschen genutzt wird (s. nächstes Foto). An der Schifferbörse endete die Haf Rundfahrt, und wir bestiegen den von Frank wieder bereitgestellten Bus, der uns dann zum Zoo brachte.



„Schimanski“-Tatort

Der Zoo Duisburg setzt andere Schwerpunkte als der Wuppertaler Zoo; man kann sie nicht vergleichen – weder von der Topographie her noch hinsichtlich der gezeigten Tiere. In Duisburg gibt es z. B. einen großen Chinesischen Garten mit angrenzenden Gehegen in China vorkommender Tiere. – Ein Höhepunkt war die mit mehr als 1400 Zuschauern – ausgebuchte – Vorführung der Delphin-Sprünge samt der lehrreichen Ausführungen des Tierpflegers zum Körperbau der Delphine (s. Foto rechts). Besonderheiten sind das größte Landraubtier Madagaskars, das Fossa, oder der Tasmanische Beutelteufel, aber auch der südamerikanische Flussdelphin.

Ja, und hier passierte es: man betritt eine Freiflughalle mit tropischen Vögeln und Bäumen, um dann dort auch in den Aquarien



stattliche Welse und den abgebildeten Süßwasserdelphin zu betrachten. Das tat auch unser lieber Busfahrer Frank – und beim Betrachten des Delphins kam etwas von oben ...: ein Vogel hatte sich über seiner Schulter „erleichtert“! Glücklicherweise hatte er Wechselklamotten im Bus ...! Für Frank war die Frage im Titel also auch negativ zu beantworten ... Am meisten hat er sich gefreut, dass er von hämischen, schadenfrohen Kommentaren der Umstehenden verschont wurde. Einer meinte nur: „Füll schnell einen Lottoschein aus!“ Ja, so ist der trockene Humor im „Pott“ eben ...

Damit ging ein ereignisreicher Tag voller toller Eindrücke zu Ende, und nach staufreier Fahrt erreichten immer noch gut gelaunte Fahrtteilnehmer (das ist der schönste Lohn für diejenigen, die die Fahrt vorbereitet haben) den heimischen Heidt. Herzlicher Dank an Herrn Behrens, unseren HBV-Reisemarschall, für die organisatorische Unterstützung!



Uns kann man nicht in Wuppertal, wohl aber in Duisburg und im „Zoom“ Gelsenkirchen sehen ...

Text und Fotos: H.-J. Brester

## 5-Tagesfahrt 2017

des Heidter Bürgervereins e. V.  
nach Ostfriesland

**P**ünktlich, überpünktlich sogar, fuhren 59 Personen frohgelaunt in Richtung Ostfriesland. Das sehr schöne Schlosshotel, indem wir nächtigten, befand sich in **Aurich**.

Wider Erwarten kamen wir mit unserem großen Bus ohne Stau etwas früher als geplant fast am Zielort an. Aber wie so oft, hatte Herr Behrens mit Gattin schon wieder einen tollen Tipp parat, die Festung „*Bourtange*“ in den Niederlanden.

Die Festung, heute eine kleine Festungsstadt, wurde erbaut im Auftrag durch Prinz Willem von Oranje im Jahre 1580. Der Prinz erhoffte sich durch den Bau eine wichtige Handelsroute blockieren zu können, so dass die Stadt Groningen, die den Spaniern treu gesinnt war, nicht mehr mit Vorräten versorgt werden konnte. Mit dem Aufkommen der modernen Kriegsführung büßte Bourtange allmählich seine Funktion ein, und im Jahre 1851 wurde die bedeutende Festung entfestigt. Bourtange wuchs zu einem blühenden Dorf heran, in dem sich Handwerker, Händler und Landwirte ansiedelten. Heute ist es ein wunderschöner Flecken Erde mit Mittelalter-Flair. Wir verbrachten in der Festung einige sonnige Stunden, bis es Zeit war im Hotel einzuchecken.

Der zweite Tag begann mit einem Ständchen für ein Geburtstagskind. **Emden** stand heute auf dem Programm; es ist der Geburtsort des Komikers *Otto Waalkes*.

Auf dem Weg dorthin konnten wir noch die außergewöhnliche Aussicht auf das Emssperrwerk (s. Foto) vor der Mündung der Ems in die Nordsee sehen.



„Wer nicht will deichen, der muss weichen ...“

Eine „Keramikpause“ gab es am Borkumkai und weiter ging es bis ans „Ende der Welt“ mit Blick auf Dollart und Nordsee. Für unseren Busfahrer Frank alles kein Problem, er wendet seinen großen Bus notfalls auch auf einer Kuchenplatte und korrigiert auch sehr schnell die falschen Anweisungen unserer ostfriesischen Reiseleiterin.

Wir umrundeten noch das VW-Werk und erreichten dann Emden.

Im Hafen lag der Seenotkreuzer „*Georg Breusing*“, ebenso das Feuerschiff „*Deutsche Bucht*“ (s. Foto), beide sind zu besichtigen.

Nicht zu übersehen waren die Fischbuden, und wer Fisch mag, der hatte in Ostfriesland genug Gelegenheit Fisch zu genießen.



Unsere nächste Station war das Moordorf mit dem **Moormuseum**.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden Menschen durch vielerlei Versprechungen seitens der preußischen Regierung und ihres Königs in dieses nicht entwässerte Moor gelockt. Das Leben war hart, viele hatten unzureichende Kenntnisse von der Moorkultivierung; so verfielen die meisten „Moordorfer“ in ihrer unsicheren Moorbrandkultur bald in bitterste Armut. Erst als Entwässerungskanäle gebaut wurden, konnte der Torf abgestochen werden. Der Transport zum Verkauf war nur durch Transportkanäle möglich und dazu brauchte es Zeit, diese zu graben.

Eine Redensart der Moorkolonisten war: „Dem Ersten der Tod, dem Zweiten die Not, dem Dritten das Brot.“ Dieser Spruch beschrieb das harte Leben der ersten Generationen der Moorsiedler. In dieser Siedlung konnte jedoch erst die 6. Generation (!) ihren Broterwerb sichern ...!

Im Museum konnten wir bei einem sonnigen Rundgang die Entstehung des Moores, die Technik der Torfgewinnung und die Entwicklung des Lehmhüttenbaus (s. Foto) erfahren.

Der gemütliche Abschluss des Nachmittags war eine Teerunde mit selbstgebackenem leckerem „Riesenkuchen“.

Zurück in Aurich wurden erst einmal die Füße gekühlt, dann ging es schon auf Fußgän-

gerzontrip oder Stadt- und Hafenerkundung. Ein oder zwei Bierchen/Schnäpschen mit und ohne „Skipbispiel“ oder „Kniffel“ vor dem Zubettgehen rundeten den interessanten Tag ab.

Nach einem abermals leckeren, reichhaltigen Frühstück brachte uns Frank am dritten Tag nach **Norddeich**, dem Fährhafen zu den *Inseln Juist und Norderney*. Bei einem Deichspaziergang ließ man sich den Wind um die Nase wehen, und etwas wehmütig schaute man den Schiffen nach, die vom Kai zu den Inseln ablegten.

Anschließend führte unsere Fahrt vorbei am Pilsmer Leuchtturm, der im Volksmund „Otto“ genannt wird, auch noch in den malerischen Fischerort **Greetsiel**, wo wir eine Mittagspause einlegten.

Der Nachmittag bot wieder ein besonderes Highlight in **Leezdorf**: wer wollte, konnte eine sehr schön restaurierte Windmühle besichtigen, eine kleine Führung inklusive. Auch ein nettes kleines Museum war angeschlossen und mit viel Liebe ehrenamtlich zusammengestellt.

Dann wurden wir in die Geheimnisse der „TEEologie“ eingeweiht (hierzu gesondert abgedruckt ein kleines Gedicht zur Anwendung der ostfriesischen Teekultur); frische Waffeln gab es noch dazu, hmmm, uns ging es gut! Darum haben wir uns spontan bei unseren Gastgebern mit dem „Bergischen Heimatlied“ bedankt, was sie sehr erfreute.

Ostfriesische „See - o - Logie“

Fremdling kommst Du nach Helgolandseln  
ist es Pflicht uns „Seeolische Gut“ zu geb'n.  
Sein abendlichen Teezeitungsstunde  
unterschreibt man alt und jung,  
bei geheimnisvoller Zeremonie.  
In echt ostfriesischer „See - o - Logie“.  
Sozellan, geh' pfl' und möglichst alt,  
mit Rosenmusee. Landbarnale  
in polche Tässchen, stielich und fein,  
gibt man zuerst das „Klunkje“ hinin.  
Du fragst erstaunt was ein „Klunkje“ ist?  
Klunkje, welches den Friesenrank süßst,  
darüber gießt man stielich pfl',  
wenn man das Geheimnis erhalten will,  
das kleine Ostfriesen - Klunkje  
und hört auf das kleine Landbarnale.

Deegje auch das „Fahneropliche“ nicht,  
bei Tassen sind Friesenrecht und -Pflicht.  
Doch der Bartgebet schaut leicht pikiert,  
wenn pfl' ein Bart den Tee umrührt.  
Mit dem Löffelchen sagt man höflich und klug,  
mein Danke, stielich aber genug.  
Liest es neben der Tasse flach,  
gießt man die immer noch nach.  
Stelch', darin, wenn die Tasse leet,  
kriegt das, der Bezucker müchste nicht melde.  
Des' alles erfährt Du zur Abendstund'  
beim „Klunkje“ in gemütlicher Rund'  
singelot im gemütlicher Harmonie  
das Klunkje „Ostfriesischer See - o - Logie“

# 5-TAGESFAHRT

Am nächsten Tag stand die „*Ostfriesland – Rundfahrt*“ auf dem Programm. Unsere erste Etappe führte uns an mehreren Windmühlen vorbei nach **Jever**. Hier besuchten die kulturbegeisterten Heidter nicht etwa die Brauerei, sondern den Schlosspark mit seinen zahlreichen stolzen Pfauen, und anschließend wurden wir in die Stadtpfarrkirche geführt, wo sich das Grabmonument des letzten Jeverischen Häuptlings befand. Es gehört zu den bedeutendsten Kunstschatzen im nördlichen Europa.

Nach einem Altstadtspaziergang ging es weiter nach **Carolinensiel**, in dessen Hafen **Harlesiel** wir die Einschiffung der Urlauber zur Insel *Wangerooge* beobachteten; die von dieser Anstrengung knurrenden Mägen wurden anschließend in einem Fischspezialitäten-Restaurant „beruhigt.“

Im benachbarten malerischen **Neuharlingersiel** gab es Gelegenheit zu einem Verdauungsstrandspaziergang am Strand, mit Blick auf die Ankunft der Personenfähren aus *Spiekeroog*.

Wer wollte, konnte auch ins „Buddelschiffmuseum“ gehen. Die meisten zog es jedoch in eins der zahlreichen Cafe's am Hafen.

Auf dem Weg zum nächsten Etappenziel **Esens** entdeckten wir plötzlich abseits der

Landstraße einen ausrangierten Schwebewagen. Unserer Reiseleiterin mussten wir die Funktion unserer Schwebewagen erklären und machten sie damit neugierig auf Wuppertal und das Bergische Land (Touristenwerbung in der Ferne).

In Esens gab es neben der Gelegenheit zum Besuch einer Windmühle mit sehenswerter Darstellung der Geschichte des Küstenschutzes auch die Möglichkeit zum „Kleiderbügel-schieben“ ...

Nun brach auch schon der letzte Abend an, den jeder individuell oder auch in Gemeinschaft nutzte, nachdem wir beim Abendessen den Bediensteten des Hotels den verdienten Dank ausgesprochen hatten.

Eine wunderschöne und sehr gut vorbereitete Fahrt ging zu Ende, und unser besonderer Dank gilt Familie Behrens und unserem umsichtigen Busfahrer Frank. – Danke, danke, danke!

P.S.: Bitte beherzigen: Wer statt „Moin!“ zu sagen „Moin, Moin!“ sagt, gilt in Ostfriesland als „Schwätzer“ ...

Text u. Fotos: G. Wöhrer-Brester



## Fahrt ins Rurgebiet und nach Bad Münstereifel

Nach einer Woche mit herbstlichem Wuppertaler Wetter machten sich die Verantwortlichen im Heidter Bürgerverein große Sorgen, wie nass denn wohl die Herbstfahrt werden würde ...

Aber weit gefehlt: pünktlich zur Abfahrt am Samstagmorgen strahlte die Sonne vom azurblauen bergischen Septemberhimmel! Es war zwar kühl und etwas windig, aber das schreckt die Heidter ja nicht ab ...

Nach zügiger Fahrt mit nur einem kleinen Stau kamen wir ins malerische Eifelstädtchen Heimbach und folgten sowohl dem Hinweisschild „Rursee-Schiffahrt Schwammenauel“ als auch dem Navigationsgerät im Bus, denn der erste Programmpunkt sah eine knapp zweistündige Rundfahrt auf dem Rursee vor. Nach ca. 2 km gab es eine Weggabelung: nach rechts zeigte das bekannte Schild, nach links gab es den Hinweis auf einen Grillplatz ... – und das Navi befahl: „Links!“ Unser bewährter Busfahrer Frank folgte brav und fuhr mit dem langen Bus nach links in eine mit Kunstbauten „verkehrsberuhigte“ schmale Wohnstraße. Die Slalomstrecke meisterte er bravourös, und wir kamen am Seeufer tatsächlich auf eine Uferstraße mit dem Namen „Schwammenauel“.



Wenn der Rursee nahezu voll angestaut ist, sieht man von diesem Steilufer fast nichts mehr ...

Dort befand sich auch ein Museums-Wasserkraftwerk, aber weit und breit keine Schiffsanlegestelle! Dafür führte ein asphaltierter Feldweg in die Wildnis am Seeufer entlang. Bis zur geplanten Abfahrt waren noch 50 Minuten Zeit, also: Nerven bewahren, Augen zu und durch ...! Am zweiten Sperrschild kamen Frank und uns doch Bedenken, und er legte den Rückwärtsgang ein ... An einem Abzweig gelang ihm ein Wendemanöver erster Güte, und nach 10 Minuten waren wir dann am Anleger.

Da der Rursee nur sehr wenig Wasser führte (schätzungsweise 4 m niedriger als der durchschnittliche Wasserspiegel), mussten viele Treppenstufen bis zum Schiff bewältigt werden. Dabei wären einige Reiseteilnehmer beinahe böse gestürzt, aber sie hatten einen Schutzengel, der Schlimmeres verhinderte und sich wohl einige schmerzhaftes Rippenprellungen dabei einhandelte. Ein großes Kompliment und ein herzliches Dankeschön der Dame, die da so viel Einsatz zeigte und hinterher auf die Zähne biss!

Wir haben während des kleinen Umwegs im Bus gerätselt: Rurgebiet oder Ruhrgebiet? Aber der Reisemarschall des HBV, Herr Behrens, klärte die Frage schnell und eindeutig: es handelt sich natürlich um die Eifel-Rur, die aus dem Hochmoor des Hohen Venn in Belgien entspringt und bei Roermond/NL in die Maas mündet, womit sie dieser Stadt den Namen gab.

Nach erholsamer Schiffspassage kamen wir etwas verspätet wieder am Anleger an, und nun gab es die sportliche Herausforderung, die vielen Treppen bzw. den barrierefreien, aber steilen Serpentinpassweg wieder aufwärts zu erklimmen und den Busparkplatz zu erreichen. Das erforderte seine Zeit, da nicht nur aktive Triathleten an der Fahrt teilnahmen ...

Der zweite Programmpunkt musste nun aus Zeitgründen gestrichen werden, und nach einstimmigem Beschluss im Bus wurde auf den geplanten Abstecher zum Radioteleskop Effelsberg verzichtet. Dorthin führt nur ein fast

# HERBSTFAHRT

1 km langer und relativ steiler Fußweg bergab – und dann auch wieder bergauf; das hätte wieder eine Stunde Zeit in Anspruch genommen. Somit hat dann Herr Brester im Bus von seinem Besuch in der Anlage und ihrem Nutzen berichtet. Das zweitgrößte Radioteleskop der Welt steht in der Nähe von Bad Münstereifel. Bei Wikipedia finden Sie im Internet Bilder und alle wesentlichen Informationen.

Nun fahren wir über eine schöne Höhenstraße, die weite Ausblicke erlaubte, nach Bad Münstereifel, einer mittelalterlichen Stadt an der Erft, die derzeit besonders wegen ihrer „Factory-Outlet“-Geschäfte im Altstadtzentrum von vielen Menschen besucht wird.

Aber es gibt auch noch zahlreiche ruhigere und sehenswerte alte Stadtteile, wie die nachfolgenden Bilder beweisen:

## Eindrücke aus Bad Münstereifel:



*Das Werther Tor*



*Die Erft schlängelt sich durch Bad Münstereifel.*



*Orchheimer Straße nahe dem Orchheimer Tor*

Einige Regentropfen trieben die Besucher der Stadt in die Geschäfte, Restaurants und Cafe's – pünktlich konnten wir die Rückreise antreten und wurden an der heimatlichen Stadtgrenze vom „Wuppertaler Wetter“ der schlimmeren Art (Wolkenbruch mit Graupelschauer), das selbst auf der in Minutenschnelle unter Wasser gesetzten Autobahn teilweise nur 40 km/h zuließ, empfangen.

Dank an Herrn behrens für die Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung und natürlich unserm zuverlässigen Frank am Steuer!

*Text u. Fotos: H.-J. Brester*

## Quartierbüro Heckinghausen

**S**eit nun mehr 1 ½ Jahren sind wir, das Quartierbüro Heckinghausen, im Zentrum des Quartiers an der Heckinghauser Straße 196 zu finden. Wir sind in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wuppertal e. V. und arbeiten für das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt (Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage [www.qbhh.de](http://www.qbhh.de)). Vor Ort sind wir, Kristina Klack und Kathrin Leppert, dafür zuständig, das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und die Akteure in Heckinghausen zu vernetzen. Zudem sind wir Ihr Ansprechpartner in allen Belangen rund um die Soziale Stadt Heckinghausen.



Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Realisierung von Bürgerprojekten – hierfür stehen uns jährlich 50.000 € durch den Verfügungsfonds zur Verfügung. Bisher haben neun Projekte eine Förderung erhalten, die entweder das Miteinander und Zusammenleben im Quartier fördern, Heckinghausen verschönern oder das Image von Heckinghausen verbessern. Wer eine Förderung erhält, entscheidet ein lokaler Beirat, der sich aus 17 Personen aus Heckinghauser Institutionen, Vereinen und Gruppen zusammensetzt. Auch der Heidter Bürgerverein ist bei uns im Beirat durch Herrn Brester und Herrn Finkentey vertreten. Ein Projekt konnte der Heidter Bürgerverein in Zusammenarbeit mit der Hauptschule Gewerbeschulstraße bereits realisieren. Auf dem Schulhof wurden Bänke errichtet, die von den Schülern selbst gebaut wurden. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit und hoffen auf weitere Projektideen!

Auch baulich wird in den nächsten Jahren einiges passieren; insgesamt stehen 15 Mio. € zur Verfügung. Der Spielplatz am Grillparzer

Weg wurde bereits erneuert, die Spielplätze in der Ziegel- und Krautstraße werden folgen. Verschönert werden zudem der Bayer-Platz und die Gustav-Müller-Anlage. Größtes Bauprojekt ist der Neubau eines Stadtteilzentrums an der Heckinghauser Straße.

Wir hoffen auf viele weitere Ideen aus der Bürgerschaft, die Sie gerne bei uns im Quartierbüro vorstellen können. Wir haben dienstags von 10 bis 12 Uhr und mittwochs von 16 bis 18 Uhr eine offene Bürgersprechstunde für Sie eingerichtet. Gerne können Sie aber auch per Telefon (0202 47857993) oder E-Mail ([quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de](mailto:quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de)) einen Termin vereinbaren.



*Selbstgebaute Bänke auf dem Schulhof Hauptschule Gewerbeschulstraße*

*Neugestaltung Spielplatz Grillparzerweg*



Welche ältere Dame möchte lieber die  
Nachmittage in geselliger Runde  
verbringen, als alleine zu Haus zu sitzen?

Wir sind junggebliebene Seniorinnen  
und treffen uns zum:

**Plaudern, Spielen, Singen, Feiern,  
Gedächtnistraining, Fahrten  
und vieles mehr ...**

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!  
Wir freuen uns auf Sie.

**Städtischer Seniorentreff**  
Obere Sehlhofstraße 25 / Ecke Gewerbeschulstraße  
Telefon: 0202 624428  
Montag & Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr

Frau Yulia Donaevskaya



## WETTBEWERB 2018

### „Mitglieder werben Mitglieder ...“

#### Jeder kann mitmachen ...

Unter diesem Motto sind alle Mitglieder des HEIDTER BÜRGERVEREINS aufgerufen,  
im Freundes- und Bekanntenkreis möglichst viele neue Mitglieder zu werben.

#### Die Teilnahme am Wettbewerb lohnt sich ...

Die drei fleißigsten Werber erhalten je einen Verzehrgutschein im Wert von 25 EUR  
für ein Speiserestaurant ihrer Wahl!

#### Bedingungen ...

Zwischen dem 1.3. und dem 30.11.2018 müssen mindestens 5 neue Mitglieder geworben werden  
(und sie sollten am Lastschriftverfahren für den Beitragseinzug teilnehmen).

*Für die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme am Wettbewerb bedankt sich schon jetzt  
der Vorstand des HEIDTER BÜRGERVEREINS!*

## St. Martin(a) auf dem Heidt

**A**uch in diesem Jahr fanden sich am 9.11. pünktlich um 17:00 Uhr zahlreiche Teilnehmer des diesjährigen Martinzuges auf dem Heidt ein. Der Martinszug, der mittlerweile 40 Jahre Tradition im Süden Barmens hat, umfasste in diesem Jahr mehr als 600 Personen. Nachdem Polizei und Zugleitung ihr Startzeichen gegeben hatten, setzte sich der Zug Richtung Untere Barmer Anlagen in Bewegung. Der diesjährigen St. Martin(a) folgten die zahlreichen Schüler, Eltern, Lehrer und Besucher singend, begleitet durch eine Musikkapelle. Die älteren Grundschüler begleiteten den Zug zudem mit Fackeln. Wie jedes Jahr schauten auch dieses Jahr wieder zahlreiche Anwohner dem Martinzug, quer durch die Barmer Anlagen, zu.

Nachdem sich alle Zugteilnehmer wieder auf dem Schulhof der Grundschule Berg-Mark-Straße eingefunden hatten, loderte auf dem untersten Schulhof ein Lagerfeuer. Dort sollte die Szene der Mantelteilung dargestellt werden, was den Darstellern auch gut gelungen ist. Außerdem wurde zeitgleich von Schülerinnen und Schülern der Grundschule die Martinsgeschichte vorgelesen. Neben Glühwein für die Erwachsenen und Punsch für die Kinder wurde auch mit Weckmännern und Bratwürsten für das leibliche Wohl gesorgt.

Ein besonderer Dank geht auch dieses Jahr wieder an alle Organisatoren des Zuges sowie allen Beteiligten. Dazu zählen u. a neben den Verantwortlichen der Grundschule und des HBV auch die Eltern sowie die Musiker. Der Zug wurde dieses Mal von weitestgehend trockenem Wetter begleitet, was im Sinne aller Beteiligten war.

Bleibt zu hoffen, dass das Wetter sich im nächsten Jahr am 8.11.2018 ähnlich gnädig zeigt.

*Text und Bilder: Max Guldénring*



## *Eindrücke der diesjährigen Adventsfeier für Mitglieder des HBV*

am 10. Dezember 2017 im Lutherheim





Wir sind sehr traurig, von

## Herrn Edgar Spier

Abschied nehmen zu müssen, der am 25.8.2017 nach langer schwerer Krankheit vom Herrn heimgerufen wurde.

Als Beirat und 2. Vorsitzender organisierte Edgar Spier die Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Rad- und Wandertouren und führte die Tradition der beliebten Mehrtagesfahrten ein. Seine ruhige und bescheidene Art im Umgang mit seinen Mitbürgern und sein Zuhörenkönnen verschafften ihm viele Freunde im Heidter Bürgerverein. Sein Engagement und sein Rat werden uns sehr fehlen. Unser Mitgefühl gilt mit stillem Gruß seiner lieben Frau Bärbel und der Familie. Dankbar behalten wir Edgar Spier in liebevoller Erinnerung.

Für Mitglieder, Beirat und Vorstand: Hermann-Josef Brester, 1. Vorsitzender und für die Wanderabteilung: Edelgard zur Mühl.

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

... und hoffen auf eine rege „Einmischung“ ins Vereinsdasein!

**Angela Dörner, Monika & Jürgen Ernsting,  
Ute & Gerhard Fütterer, Gertrud Jira,  
Annete Klein, Judith Klein, Eberhard Möcking,  
Josef-Werner Niemetz, Marlis Wehler**

*Wir fühlen uns geehrt. Über Ihre Wünsche und Anregungen würden wir uns natürlich sehr freuen, denn davon lebt auch ein Bürgerverein. Wir wünschen uns eine lang anhaltende Verbindung zum Heidter Bürgerverein e.V.*

*Herzlich willkommen!*

## Totengedenken

Von uns gegangen sind:

**Gisela Appel**, Langerfelder Straße  
**Werner Bause**, Emilstraße  
**Marta Lipinski**, Heinrich-Janssen-Straße  
**Thea Reich**, Windhukstraße  
**Edgar Spier**, Weberstraße  
**Günter Veh**, Freiligrathstraße

*Wir danken für die jahrelange Treue zum HBV und für das Wirken im Vereinsleben. Ein ehrendes Gedenken an die Verstorbenen wird uns bleiben. Unsere Gedanken sind mit den Angehörigen.*

# AUS DEM HEIDTER BÜRGERVEREIN

**Werden auch Sie Mitglied des  
Heidter Bürgervereins e. V.!**

Der Heidter Bürgerverein lebt von der Unterstützung seiner Mitglieder, Förderer und Freunde. Wirksam kann die bürgerschaftliche Arbeit für ein lebens- und liebenswertes Wohnviertel, eine Sicherung und Weiterentwicklung der Kultur und Infrastruktur durch Mitgliedsbeiträge und Spenden

unterstützt werden. Die Arbeit wird in Zeiten knapper öffentlicher Kassen immer wichtiger. Deshalb bitten wir Sie, liebe Bürger, um Unterstützung und empfehlen, Mitglied im Heidter Bürgerverein zu werden und dazu die Beitrittserklärung unten zu verwenden.

**Bitte teilen Sie dem Vorstand rechtzeitig „runde“  
Geburtstage von Mitgliedern mit! Der Verein führt aus  
Datenschutzgründen keine Geburtstagsdatei.**



## BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte im Briefumschlag versenden!

An den  
Heidter Bürgerverein e. V.  
1. Vors. Hermann-Josef Brester  
Weberstraße 33  
42289 Wuppertal

*Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied zum Heidter Bürgerverein.  
Ich bin bereit zur Zahlung eines Jahresbeitrages in Höhe von:*

EUR

(Mindestbeitrag EUR 12,00 jährlich)

Telefon: \_\_\_\_\_

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

**Einzugsermächtigung:** Für eine Einzugsermächtigung werden wir Ihnen ein Formular für die IBAN-Nr. zusenden, das wir ausgefüllt zurückerbitten. Sie können auch eine Überweisung auf unser Konto DE93 3305 0000 0001 5424 55 machen.

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Herzlich Willkommen  
in der Strandbar  
Fischertal



Chill out – Cocktails  
Strand

Tennispark Fischertal  
Obere Lichtenplatzer Straße 43  
Barmer Anlagen  
T 0202 3173990  
E joerg-schueller@gmx.de  
W schueller-tennis.de

Der Johanniter-Hausnotruf.  
Macht Sie selbständig und sicher!



Mit dem Hausnotruf der Johanniter können Sie sich zuhause sicher fühlen. Ein Knopfdruck und Sie werden mit Menschen verbunden, die für Sie da sind und Ihnen helfen.

Servicetelefon: 0800 28057-26 (gebührenfrei)

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.  
Regionalverband Bergisch-Land  
Wittensteinstraße 53, 42285 Wuppertal  
hausnotruf.bergisch-land@johanniter.de  
www.johanniter.de/bergisch-land

**DIE  
JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben





## H. J. PLACKE REISEN

*Für Sie ist uns kein Weg zu weit ...*

**Omnibusse in allen Größen –  
für jede Gelegenheit!**

Spezial Fahrradanhänger

Piccoloministr. 2c  
51063 Köln-Buchheim  
Tel.: 0221 9649657-0  
Fax: 0221 9649657-20  
Mobil: 0172 2999658  
E-Mail: [info@placke-reisen.de](mailto:info@placke-reisen.de)

**[www.placke-reisen.de](http://www.placke-reisen.de)**

# FRÜHJAHRSAFART 2018

05.05.2018

**Organisation:** Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J. Placke Reisen  
**Treffpunkt:** Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße, Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV-Sporthalle).  
**Abfahrt:** 7:00 Uhr

## Besuchen Sie mit uns Schloss Corvey und Höxter

Corvey ist ein einzigartiger Ort von Architektur, Kultur und Geschichte. Das fast 1200-jährige Westwerk, die barocke Abteikirche, die barocke Schlossanlage mit dem überaus prächtigen Kaisersaal, der Kreuzgang und die bedeutende fürstliche Bibliothek mit über 70.000 Bänden, in der Hoffmann von Fallersleben als Bibliothekar wirkte, bilden ein Ensemble von unwechselbarer kultureller und historischer Ausstrahlungskraft. Auf einer leichten Wanderung führt Sie unser Stadtführer entlang des Weserflusses bis hin zu den reizvollen, romantischen Gassen der Höxteraner Altstadt. Was war der historische Brückenmarkt? Warum dreht sich ein Mühlensrad in der Judengasse? Was hat der Dichter Hoffmann von Fallersleben mit Höxter und Corvey zu tun? Woher haben die Benediktinermönche ihr Wasser bekommen? Wann und woher kamen die ersten Mönche nach Corvey? Licht ins Dunkel dieser und noch weiterer „Geheimnisse“ bringen Ihnen unsere Stadtführer auf einem spannungsreichen Erlebnisspaziergang von Corvey nach Höxter.

**Rückfahrt Richtung Wuppertal:** ca. um 17:00 Uhr.

**Kosten:** 37,00 € pro Person, inkl. Besichtigung und Führung Corvey und Erlebnis-spaziergang von Corvey nach Höxter (es besteht die Möglichkeit, mit unserem Bus von Corvey nach Höxter zu fahren).

**Anmeldung:** Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 621196

Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto der Stadtparkasse Wuppertal, Kennwort: Höxter  
**IBAN:** DE93 3305 0000 0001 5424 55

**Weitere Auskünfte erteilt:**  
Detlef Behrens, Tel. 4690185

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 45 Personen statt.





# APOLLON

PIZZA GYROS GRILL NUDELN

Gewerbeschulstr. 102, 42289 Wuppertal

## Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 11:00 – 23:00 Uhr

Sonn- und Feiertag 16:00 – 23:00 Uhr

Eine angenehme Atmosphäre, gute Bedienung und Service sind für uns selbstverständlich.



## PIZZA-TAXI:

0202

9767870

Frei-Haus-Lieferung ab € 10 (ohne Getränke).  
Für Bestellungen unter € 10 fällt eine Gebühr von € 2 an.  
Täglich zwischen 17:00 und 23:00 Uhr.

# HERBSTFAHRT 2018

15.09.2018

**Organisation:** Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J.Placke Reisen  
**Treffpunkt:** Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße, Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV-Sporthalle).  
**Abfahrt:** 7:00 Uhr

## Besuchen Sie mit uns Bad Ems

Das Kaiserbad begeistert durch seine historische Kulisse: Prunkvolle barocke Bauten wechseln sich ab mit Meisterstücken der Bäderarchitektur – staunen ohne Ende. Diese Fülle an Sehenswürdigkeiten ist das Ergebnis einer geschichtsträchtigen Vergangenheit des Kaiserbades, die bis in die Römerzeit zurückreicht. Berühmte Personen der europäischen Geschichte, Adelige, Künstler und Schriftsteller, sie alle haben Spuren hinterlassen, die in Bad Ems auf Schritt und Tritt sichtbar sind.

### Unser Programm:

- Lahn-Schiffsrundfahrt (1 Stunde entlang der malerischen Kurstadt kulisse).
- Berg- und Talfahrt Kurwaldbahn mit einer der steilsten Standseilbahnen der Welt auf die Bismarckhöhe.
- Möglichkeit zum Mittagessen im Aussichtsrestaurant „Bismarck's“ (nicht im Reisepreis enthalten).
- Stadtführung Kaiserbad Bad Ems (1 Stunde): „Wie einst Kaiser, Könige und Zaren kurten“, u. a.: historisches Badeschloss mit Brunnenhalle, Emser Kränchen und Römerquelle, Marmorsaal und Kurtheater, Kaiser Wilhelm Denkmal und Haus „Vier Türme“.

**Rückfahrt Richtung Wuppertal:** ca. um 16:30 Uhr.

**Kosten:** 37,00 € pro Person, inkl. Busfahrt und Programm

**Anmeldung:** Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 621196

Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto der Stadtparkasse Wuppertal, Kennwort: Bad Ems  
**IBAN:** DE93 3305 0000 0001 5424 55

**Weitere Auskünfte erteilt:**  
Detlef Behrens, Tel. 4690185

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 45 Personen statt.



# CHRISTEN AUF'M HEIDT

Christliche Gemeinde Barmen  
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere



## Gestatten, dass wir uns einmal vorstellen?

### Wir sind ...

... Angestellte, Studenten, Zivis, Hausfrauen, Arbeiter, Selbstständige, Familien, Opas und Omas, Teens, ehemalige Knackis, Jugendliche, Ehepaare, Singles, ...

Das sind wir! Aber das allein macht uns noch nicht zu einer christlichen Gemeinde.

Wir alle glauben daran, dass Jesus Christus das Problem unserer Schuld durch sein Sterben auf Golgatha gelöst hat. Diese Tatsache und der persönliche Glaube an die Bibel und den Sohn Gottes, der uns Sinn und Ziel in unserem Leben gegeben hat, hat uns zusammengestellt mit dem Wunsch, ihm zu dienen.

Die Christliche Gemeinde Barmen ist eine freie Gemeinde, wobei die Bezeichnung „freie“ deutlich macht, dass wir keinem Dachverband von Gemeinden angeschlossen sind. Wir sind Christen aus Wuppertal, die ihre einzige Grundlage für ihr persönliches Leben und das der Gemeinde in der Bibel sehen. Sie soll Maßstab für das Leben des Einzelnen und unserer Gemeinde sein.

Und da wir kein Geheimclub oder ein Insiderverein sind, freuen wir uns über jeden, der kommt und uns besucht – wir lernen nämlich gerne Menschen kennen, nehmen Anteil, hören zu und helfen gerne.

## Kommen Sie doch einfach mal vorbei:

- Jeden Sonntag: 10:45 Uhr  
**Predigt-Gottesdienst**  
(parallel Kinder-Gottesdienst)
- Jeden Sonntag: 19:00 Uhr  
**jwd – Jugengottesdienst** auf dem Ehrenberg, Ehrenberg 16, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel. 607535
- Jeden Mittwoch: 19:30 Uhr  
**Kreis junger Erwachsener**
- Jeden Freitag: 16:30 Uhr  
**Jungchar**
- Jeden Freitag: 19:00 Uhr **Teenykreis**

[www.cg-barmen.de](http://www.cg-barmen.de)

Ihre Christliche Gemeinde Barmen – auf'm Heidt

# CHRISTEN AUF'M HEIDT



L O ———

B E N

H Ö R E N



L E B ———

E N

**JWD** | JESUS  
WILL  
DICH



**DER  
JUGENDGOTTESDIENST**  
JEDEN SONNTAG UM 19:00 UHR

AM WANDERPARKPLATZ  
EHRENBURG 16  
42389 WUPPERTAL

**JWD-ONLINE.DE**  
kontakt@jwd-online.de

# HERZLICH WILLKOMMEN IM **S48**, DEM STADTTTEIL- CAFÉ IN LANGERFELD

Schwelmer Str. 48 | 42389 Wuppertal | Tel. 0202 94622522  
WWW.S-48.DE | INFO@S-48.DE

## Immer das richtige Paket für Ihre Werbung.

Gute Werbeplanung muss nicht mit einem großen Etat beginnen, aber immer mit einem kreativen, ausbaufähigen Konzept.

Als kleine und flexible Design-Agentur bieten wir Ihnen Rundum-Service und individuelle Werbe-Lösungen für Ihr Unternehmen – frisch, aktuell und rechtzeitig.

Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und unsere kreative Dynamik.



**creativ<sup>3</sup>**  
keiner wie wir

71a.de - das Werbestudio

Michael + Timo Platte  
Untere Lichtenplazer Str. 81  
42289 Wuppertal, Tel. 0202 624377  
E-Mail: info@71a.de | www.71a.de





Blickpunkt Brille  
-Treffpunkt Seeling

# optik seeling



10% Rabatt  
für Mitglieder

[www.optik-seeling.de](http://www.optik-seeling.de)

Heckinghauser Str. 77  
42289 Wuppertal  
Tel.: 0202 620324

Eigene Parkplätze!

[www.optik-seeling.de](http://www.optik-seeling.de)



# WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Foto: © B.Mercer, fotolia.com



## Im Notfall

- **Überfall, Verkehrsunfall, Polizei**, Tel. 110
- **Polizeiwache** Waldeckstraße, Tel. 2846250 (wegen Außendienst nicht ständig besetzt), (Tel. 284-0 von 0-24 Uhr **Polizeipräsidium**)
- **Feuerwehr, Notarzt, Rettungswagen**, Tel. 112
- **Arztzufentrale** (Mo., Di., Do., Fr. 20-8 Uhr; Mi. ab 14 Uhr), Tel. 0180 544100
- **Zahnärztlicher Notdienst**, Tel. 0180 5986700
- **Krankentransporte**, Tel. 1 92 22

## Apotheken .....

- **Zeughaus-Apotheke**, Gewerbeschulstr. 24, Tel. 555453, [www.zeughaus-apotheke.de](http://www.zeughaus-apotheke.de)

## Ärzte & Medizin

### Ärzte für Allgemeinmedizin

- Dr. med. Michael Müller, Dr. med. Miriam Hochreuter, Dr. Harriet Weiss, Albertstr. 49, Tel. 622344

- Wolfgang Siebrecht, Geschw.Scholl-Platz 11, Tel. 554714

- Florian Sänger, Lönsstr. 53, Tel. 89838117

### Augenarzt

- Dr. Al Kayem, Heckinghauser Str. 57, Tel. 622428

### Chirurgie

- Dr. Christian Fuhrmann, Kai Sievers, Widukindstr. 4, Tel. 2815840

### Frauenheilkunde

- Dr. med. Thorsten Johannsen u. Dr. med. Christoph Göbbels, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 552226

- Irina Samsonova, Rankestr. 2, Tel. 628844

### Internisten

- Dres. K. Son, L. Bakken, Ferd.-Thun-Str. 21, Tel. 557317

- Dr. Ingeborg Rhee, Saarbrücker Str. 6, Tel. 592086

### Innere Medizin/Nephrologie

- Dr. med. Messner, Brändströmstr. 13, Tel. 2625320

### Kinderärzte

- Frau Dr. med. Susanne u. Tobias Herbold, Werth 91, Tel. 7051300

### Arzt für Nervenheilkunde

- Dr. med. R. Pasternak, Heidter Berg 23, Tel. 621498

### Orthopädie und Sportmedizin

- Dr. med. G. A. Leopold, Brändströmstr. 2, Tel. 640372

### Urologie

- Dr. med. Schaefer, Reichsstr. 47, Tel. 266030

### Zahnärzte

- Dr. Dorothee Klein, Wittelsbacher Str. 1, Tel. 592123

- Alina Humpich, Fischertal 29, Tel. 550563

- Dr. H. C. Meine, Uferstr. 16, Tel. 550448

- ZA Elena Scharff, Heckinghauser Str. 74, Tel. 623168

- Dr. A. Baucke, Dr. D. Kampmann, ZA O. Popal, Untere Lichtenplatzer Str. 43, Tel. 621615 u. 2641449

- Yasmin Ernst u. Dr. Axel Koenigsbeck, Gewerbeschulstr. 30, Tel. 551310

# WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

## Sonstige

- Physikalische Therapie, Urusla Wildförster, Heckinghauser Str. 2, Tel. 552810
- Praxis für Physiotherapie Markus Danzberg, Heckinghauser Str. 55, Tel. 69559937
- Physiotherapie Verdegem, Widukindstr. 4, Tel. 550059

## Tierärzte

- Dr. med. vet. Andrea Kim, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 555514
- Dr. med. vet. Julia Amrhein, Freiligrathstr. 40, Tel. 2814850

## Altenheim, Altentagesstätte .....

- Städtischer Seniorentreff, Obere Sehlhofstr. 25, Tel. 624428

## Ausstellung .....

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Barmer Verschönerungsverein Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927 (Arbeitskreis)
- Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710
- Barmer Anlagen, Parkanlage

## Bücherei .....

- Lutherbücherei der ev. Kirchengemeinde Heidt, Obere Sehlhofstr. 44, geöffnet: Dienstags 15:00-17:30 Uhr (außerhalb der Schulferien)
- Kath. öffentl. Bücherei St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746019

## Friedhof .....

- Evangelischer Friedhof Heckinghauser Str. 86, Friedhofsgärtnerei Michael Bausche, Tel. 6989707
- Evangelisches Friedhofsamt, Heckinghauser Str. 88, Tel. 255520

## Galerie .....

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626

## Hausnotruf .....

- Johanniter Hausnotruf, Tel. 0800 28057-26

## Hilfen .....

- Hilfe zur Erziehung / Stationäre Hilfe: Mädchenwohnheim St. Hildegard, SKF, Heidter Berg 16, Tel. 7591926
- Initiative für krebserkrankte Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V., Hilfe für Sucht- und Drogenprobleme, Ehrenberg 14, 42389 Wuppertal, Tel. 607535

## Hobby .....

- Heidter Bürgerverein, Wanderabteilung, Edelgard zur Mühl, Tel. 62766

## Jugend .....

- Deutsches Jugendherbergswerk, LV Rheinland, Obere Lichtenplatzer Str. 70, Tel. 593655 & 552372, Fax 557354
- Pfadfindergruppe, Peter Bosbach, Friedrich-Engels-Allee 210, Tel. 85847 (Freie Pfadfinder „Schwalben“)

## Kinder .....

- Evangelischer Kindergarten, Oberwall 50, Tel. 627438
- Katholischer Kindergarten St. Antonius, 42275 W., Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746020
- Kindertagesstätte Wichtel e.V., Albertstraße 47, Tel. 625426
- Städtische Kindertagesstätte, Heckinghauser Str. 96, Tel. 563-6180

# WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

- Spielgruppe Elterninitiative Kinderbetreuung, Obere Sehlhofstr. 44, Tel. 623146
- Kindertagesstätte der Kinderland gGmbH, Reichsstr. 36a, Tel. 640029
- Kinderspielplatz Hubert-Pfeiffer-Platz
- Kinderspielplatz Obere Sehlhofstraße
- Kinderspielplatz Oberwall
- Kinderspielplatz Obere Barmer Anlagen

## Kirche .....

- Ev. Gemeinde Heidt, Lutherkirche Obere Sehlhofstraße 42, Gemeindeamt, Servicebüro Barmen Sternstr. 42, Tel. 97441180; Pfarrer Christoph Nüllmeier, Möwenstr. 5, Tel. 2982916
- Lutherheim Obere Sehlhofstr. 44, Küster Michael Fleischer, Tel. 97441188
- Kath. Pfarrgemeinde St. Antonius, Unterdörnen 137, Tel. 9746011
- Kath. Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Pfarrer Schmetz, Tel. 602414
- Arbeitskreis für Kirchengeschichte, Dr. Sigrid Lekebusch, Lortzingstr. 11, Tel. 625958, Fax 6481055
- Christliche Gemeinde, Heckinghauser Str. 71a, Kontakt-Tel. 624377

## Krankentransport .....

- Johanniter Unfallhilfe, Wittensteinstraße 53, Tel. 0800 28057-26

## Kunst .....

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Galerie & Malschule, Leif Skoglöf, Tütersburg 41, Tel. 63480
- Produzentengalerie CK, A. Kalkoff und C. Collard-Kalkoff, Emilstr. 35, Tel. 2642997

## Musik .....

- Kirchenmusiker der ev. Gemeinde Heidt, Kirchenmusikdirektor Prof. Dr. Joachim Dorf-müller, Ringelstr. 22, Tel. 621591, Fax 6294994
- Ulrike Boller, Leiterin des Chores an der ev. Lichtenplatzer Kapelle, Purd 4, 42499 Hückeswagen, Tel. 02192 935846
- Musikschule Tritonus, An der Bergbahn 21, Tel. 591582

## Pflege .....

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225
- Limbach, Fachpflegedienst für Kranke und Senioren, Heckinghauser Str. 188, Tel. 621051
- Tagespflege „Lichtblick“, Obere Sehlhofstr. 47, Tel.: 2964296

## Politik .....

- Bezirksvertretung Heckinghausen, Fr. Heike Mehler, Tel. 563-6265
- CDU, Christoph Brüssermann, An der Bergbahn 24, Tel. 596310
- SPD, Renate Warnecke, An der Bergbahn 18, Tel. 590412
- FDP, Christoph Schirmer, Brucknerweg 10, Tel. 0163 6396955
- Grüne / Bündnis 90 Guido Mengelberg, Heckinghauser Str. 216, Tel. 0176 42135965
- Die Linke, Hans Joachim Vogler, Samoastr. 12, Tel. 628696
- WfW, Bernd Kleinschmidt, Lennepstr. 48, Tel. 628160
- AfW, Bettina Lünsmann, c/o Ratsgruppe Wuppertal, Johannes-Rau-Platz 1, Tel. 563-4192

## Rettungsdienst .....

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225
- Johanniter Unfallhilfe, Wittensteinstraße 53, Tel. 0800 2805726

# WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

## Schule & Ausbildung .....

- Städtische Gemeinschaftsgrundschule, Berg-Mark-Str. 5, Tel. 563-6627
- Städtische Hauptschule Barmen-Südwest, Gewerbeschulstr. 109, Tel. 563-6107
- Städtische Kollegschole für Technik, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 563-6257
- Wuppertaler Privatschule e.V., Saarbrücker Str. 30, Tel. 557606
- Übungswerkstatt des Ausbildungszentrums der rechtsrheinischen Textilindustrie, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 262570, Fax 624893

## Soziales .....

- Sozialdienst Katholischer Frauen e.V., Mädchenwohnheim St. Hildegard, Heidter Berg 16, Tel. 591926, Fax 596029
- Thun/Janssen-Stiftung, Frau C. Wehner, Flehenberg 5, 42489 Wülfrath

## Sportstätten .....

- Adventure Golf, Obere Lichtenplatzer Str. 47, Tel. 550377
- Sporthalle Heckinghausen (mit Gymnastik- und Kraftraum), Heckinghauser Str. 24, Tel. 563-6360
- Sport- & Kleinspielfeld, Turnstr., Tel. 563-6360 Sportverein
- Barmer Turnverein, Geschäftsstelle in der Sporthalle Heckinghauser Str. 24, Tel. 557300, Fax 573558
- Kneipp-Verein: Geschäftsstelle: Herr Wolfgang Brix, Cronenberger Straße 269, 42119 Wuppertal, Tel. 423270

## Verein .....

- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710

## Weitere Vereine / Initiativen .....

- Initiative für krebskranke Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Bergischer Geschichtsverein, Sekt. Wuppertal, Frau Dr. Sigrid Lekebusch

## Werbung, Kommunikations-Design .....

- 71a.de – Das Werbestudio, Michael + Timo Platte, Untere Lichtenplatzer Str. 81, Tel. 624377, [www.71a.de](http://www.71a.de)



**Heidter Bürgerverein e.V.**

# WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

## **Vorstand**

- 1. Vorsitzender  
Hermann-Josef Brester, Tel. 624694
- 2. Vorsitzende  
Erika Hansmann, Tel. 705847
- stellv. 2. Vorsitzender  
Hansjörg Finkentey, Tel. 623837
- 1. Kassiererin  
Bärbel Spier, Tel. 621196
- 2. Kassierer  
Jürgen Ernsting, 7699250
- 1. Schriftführer  
Hans Heyer, Tel. 626034
- 2. Schriftführerin  
Gisela Grüneberg, Tel. 623356

## **Wanderabteilung**

- Edelgard zur Mühl, Tel. 627664

## **Bustouren**

- Detlef Behrens, Tel. 4690185

## **Anzeigenaquisition „Heidter Blättchen“**

- Jochen Draws, Tel. 620216
- Hermann-Josef Brester, Tel. 624694

## **Beirat**

Hans-Joachim Draws, Axel Ronsdorf, Bernhard Schmidt, Marie-Luise Bahr, Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, Judith Wohlgemuth, Stefan Seeling, Monika Wolf, Maire-Luise Bahr; Erika Henke (aus gesundheitlichen Gründen) ausgeschieden

## **Ehrenmitglieder**

Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, Hermann-Josef Brester, OStR i. R., Luise Thoenes, Lieselotte Schäfer, Gerlinde Friederici, Hans-Ludwig Friederici, Edelgard zur Mühl, Bärbel Spier, Erika Hansmann, Detlef Behrens, Willi Thurmann und Hansjörg Finkentey

Bitte schauen Sie einmal im Monat in unsere Informationskästen an den Bushaltestellen „Heidter Berg“ und „Brändströmstraße“!



**Heidter Bürgerverein e.V.**

## **IMPRESSUM**

- Herausgeber:** Heidter Bürgerverein e.V., Weberstr. 33, 42289 Wuppertal, Tel. 624694  
www.hbv-wuppertal.de, Stadtparkasse Wuppertal, IBAN DE93 3305 0000 0001 5424 55
- Redaktion:** H.-J. Brester, E-Mail: h.j.brester@web.de, H. Finkentey, E-Mail: hansjoerg.finkentey@arcor.de,  
K.G. Conrads
- Anzeigen:** J. Draws, Tel. 620216 und H.-J. Brester, Tel. 624694, E-Mail: h.j.brester@web.de
- Anzeigenschluss** für das nächste Heft: 31.10.2018
- Bildnachweis:** Conrads, Barmer Verschönerungsverein, HBV, Wuppertaler Rundschau, WZ, Flunkert
- Druck:** bs-druck.de, Wuppertal

**Satz & Gestaltung:** 71a.de – Das Werbestudio, Untere Lichtenplatzer Str. 81, 42289 Wuppertal, Tel. 624377, [www.71a.de](http://www.71a.de)



Am Rande der Barmer Anlagen liegt die im Bergischen Land und darüber hinaus einzigartige Adventure-Minigolfbahn auf Kunstrasen. Auf 18 Bahnen mit Hindernissen aus Naturmaterialien und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können sich Groß und Klein beim Minigolfen messen.



Auch wenn Sie eine Pause nach einem ausgedehnten Spaziergang einlegen möchten, heißen wir Sie gerne in unserem Biergarten mit einem kleinen, aber feinen Angebot aus warmen/kalten Getränken, Kuchen oder einem kleinen Snack sowie Eis willkommen.

Obere Lichtenplatzerstr. 47 - 42277 Wuppertal  
Tel: 0202-550377

## D & D CAR CENTER



- EU Neuwagen
- Eigener Werkstattersatzwagen
- Karosserie-Fahrzeuglackierung im Haus nach neuester Lackiertechnik
- Fahrzeugtechnik
- Kfz An- und Verkauf
- Klimaanlage-Service
- Kfz-Tuning • Tüv + AU
- ... uvm.

## D & D CAR CENTER

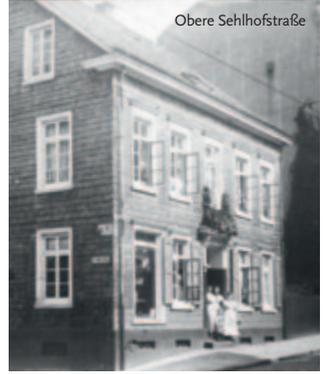
Dauber & Dickebohm GbR  
Heckinghauser Straße 75  
42289 Wuppertal

T 0202 462392 + 661524  
F 0202 463637  
E [info@d-dcarcenter.de](mailto:info@d-dcarcenter.de)  
W [www.d-dcarcenter.de](http://www.d-dcarcenter.de)

Blick von der Albertstraße zur Ringelstraße ca. 1938



Obere Sehlhofstraße



Turnstraße



Untere Lichtenplatzer Straße  
Ecke Turnstraße



Jungs Haus, Heckinghauser Straße



Die historischen Bilder stammen  
aus der Sammlung Flunkert.

**Heidter Bürgerverein e.V.**